

Zeitschrift: Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Herausgeber: Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

Band: 62 (1974)

Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

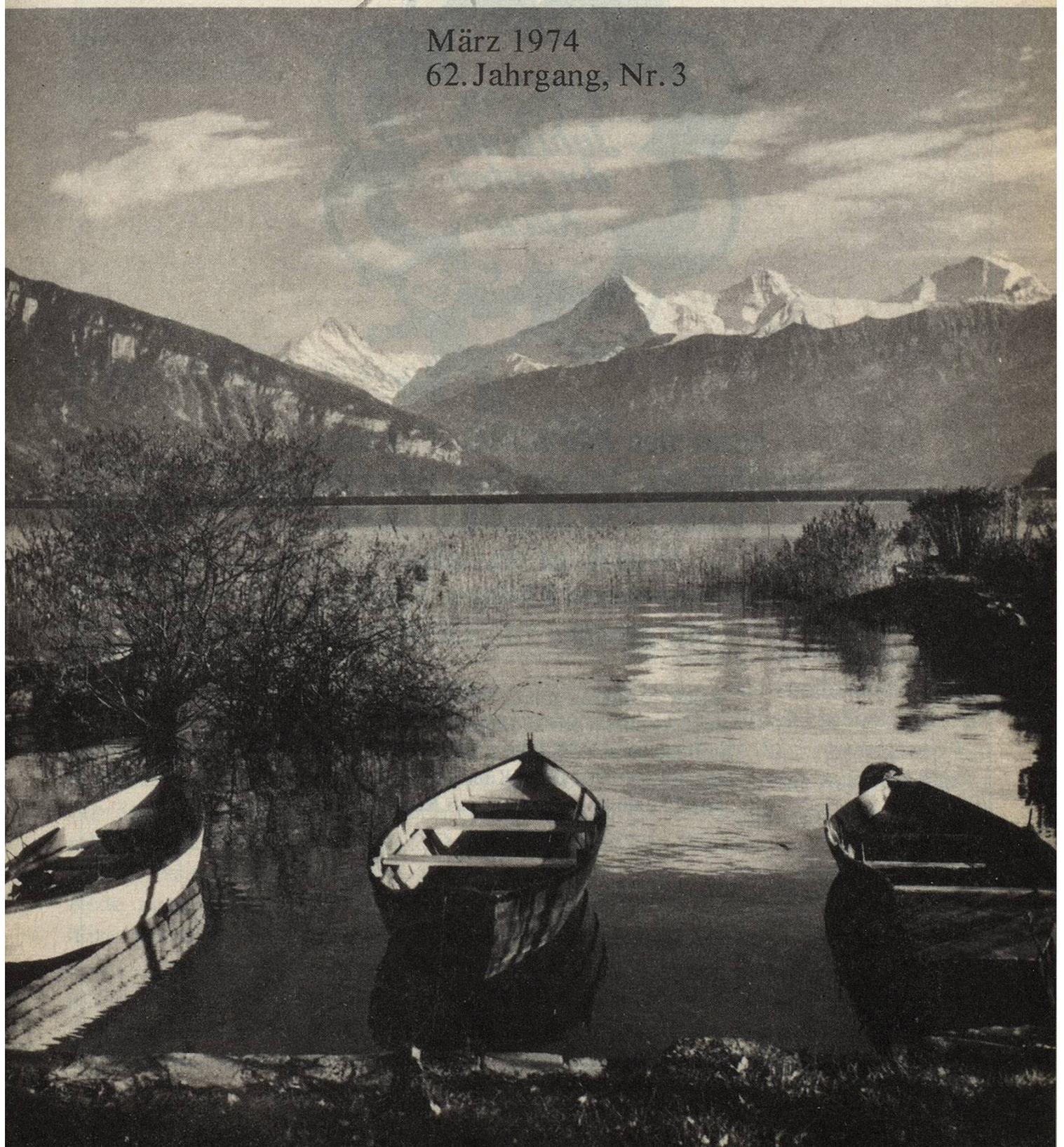


Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins

Organe central de la Société
d'utilité publique des femmes suisses

3674

März 1974
62. Jahrgang, Nr. 3





Manches *Knorr*-Produkt,
bewährt seit Jahren und Jahrzehnten,
kann 1974 Jubiläum feiern.

Was liegt da näher,
als aus vielen kleinen Jubiläen
ein grosses zu machen?

★ Seit 15 Jahren gibt es Stocki ★ seit 20
Jahren Aromat ★ seit 25 Jahren Knorr-Suppe
im Beutel ★ seit 55 Jahren Knorr-Braten-
sauce ★ seit 60 Jahren Knorr-Bouillon ★
seit 25 Jahren gibt es unseren Knorrli ★

Redaktion

Frau Dr. H. Krneta-Hagenbach, Hallwylstr. 40
3005 Bern, Tel. 031 43 03 88
(Manuskripte an diese Adresse)

Abonnemente und Druck: Böhler+Co AG

Inserate: Böhler-Inseratregie
3084 Wabern, Tel. 031 54 11 11
Postscheck 30-286

Jahresabonnement: Mitglieder Fr. 6.-
Nichtmitglieder Fr. 7.50

Die Zeitschrift erscheint monatlich. Nachdruck
des Inhaltes unter Quellenangabe gestattet

Postschecknummern:

| | |
|--|-----------------|
| Zentralkasse des SGF | 30-1188 Bern |
| Adoptivkindervermittlung | 80-24270 Zürich |
| Baufonds der Gartenbauschule Niederlenz | 50-1778 Aarau |

Zum Titelbild:

Thunersee mit Schneebergen (Foto Alfred Studer, Thun)

Aus dem Inhalt:

Redeschulung für Frauen
Einladung zur 86. Jahresversammlung
Mitteilungen der Sektion Strättligen
Die Schweiz im Jahr der Frau
Anträge für die Jahresversammlung
Zu den Abstimmungen und Wahlen
Wer meldet sich für die Durchführung
der Jahresversammlung 1975?
Schloss Thun
Schloss Spiez
Schloss Oberhofen
Kirche Scherzligen
Hilfe für die alleinstehenden Mütter
und die Pflegekinder
Schloss Schadau
Jahresrechnungen 1973

Redeschulung für Frauen

Seit die Frauen das volle Stimm- und Wahlrecht erhalten haben, werden sie sich allmählich ihrer Bedeutung im Hinblick auf das Geschehen in unserm Lande bewusst, und sie möchten nicht nur zuhören, sondern auch mitreden. Um das zu erreichen, müssen sie gewaltige Hemmungen überwinden; die einen können das leichter, anderen fällt es schwerer. Deshalb werden nun landauf, landab Redeschulungskurse durchgeführt, die den Frauen das Selbstvertrauen im Ausdruck vermitteln sollen. Es ist erfreulich zu sehen, wie viele Frauen sich dafür interessieren und wie geschickt einige davon in die Arena steigen. Aber mit dem Redenkönnen ist es noch nicht getan; man muss nämlich auch wissen, was man sagen soll. Es ist oft viel schwieriger, die eigenen Gedanken zu ordnen, dass sie eine klare und deutliche Aussage ergeben. Als Grundsatz für das Reden hat kürzlich ein Schweizer Politiker das folgende Motto geprägt: Man soll erst reden, wenn es wichtiger ist als schweigen, und jede Rede soll eine geistige Neuschöpfung sein. Das heisst mit andern Worten, dass man nicht einfach etwas nachplappern darf, was man gehört oder gelesen hat, vielmehr soll jede Rede, auch wenn sie nur kurz ist, Kopf und Fuss haben. Erst dann wird sie die Zuhörer interessieren, die mit jeder angehörten Rede ihr Wissen bereichern möchten.

Das Verwenden von Schlagworten oder lang ausholende Ausführungen über sogenannte «Gemeinplätze», das wollen wir den Männern überlassen, denn ohne diese Ausdrucksformen kommen wir rascher zum Erfolg, und wer weiss, vielleicht werden in absehbarer Zeit dann auch vermehrt Redeschulungskurse für Männer eingeführt!

H.K.

Einladung zur 86. Jahresversammlung

des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins
nach Thun-Strättligen, Johanneskirche, Dürrenast
Dienstag und Mittwoch, 14. und 15. Mai 1974

Programm

Dienstag, 14. Mai, Beginn punkt 14.30 Uhr

1. Musikalischer Auftakt (Sekundarschule Strättligen)
2. Eröffnung durch die Zentralpräsidentin, Frau B. Steinmann-Wichser
3. Begrüssung durch die Sektionspräsidentin, Frau H. Werder
4. Grusswort des Stadtpräsidenten E. Eggenberg von Thun
5. Begrüssungsworte von Regierungsrat Dr. H. Tschumi
6. Protokoll der Jahresversammlung 1973 (siehe «Zentralblatt» August 1973)
7. Jahresbericht 1973
8. Genehmigung der Rechnungen (siehe «Zentralblatt» März 1974)
9. Beiträge
10. Heraufsetzung der Kollektivmitglieder-Beiträge
Kurze Pause
11. Rücktritt aus dem Zentralvorstand
12. Ergänzungswahl in den Stiftungsrat der Schweiz. Pflegerinnenschule, Schwesternschule und Spital, Zürich
13. Statutenrevision
14. Gartenbauschule Niederlenz
15. Sonnenhalde Waldstatt
16. Mitteilungen und Verschiedenes
- 18.00 Uhr Nachtessen in den Restaurants Bären, Holiday und Sommerheim, Dürrenast
- 20.30 Uhr Beginn der Abendunterhaltungen
 - a) Aufführung der Oberländer Kammerbühne «Don Gil vo de grüne Hose» im «Bären»-Saal
 - b) Konzert des Kammerensembles Thun in der Scherzligkirche

Mittwoch, 15. Mai, Beginn punkt 9 Uhr

- 9.00 Uhr Stunde der Sektionen (Brugg, Gstaad, Weesen)
- 10.00 Uhr «Der Mensch in der technisierten Welt»
Referat von Herrn Prof. Dr. Walter Heitler, Zürich
Schlusswort und Schlussgesang
- 12.00 Uhr Abgabe des Lunchpaketes, anschliessend Abfahrt zur Schiffsstation oder Carfahrt
Rückkehr zum Bahnhof Thun zirka 16 Uhr

Mitteilungen der Sektion Strättligen

Herzlich willkommen in Thun-Strättligen!

Dieser Gruss möge alle erreichen, auch diejenigen im entferntesten Winkel der Schweiz. Auch ohne KABA (Kantonal-Bernische Ausstellung) hoffen wir, Ihnen zwei schöne Tage in unserer Stadt bieten zu können. Thun, die reizvolle mittelalterliche Stadt, der See mit seinen lieblichen Gestaden, die nahe Alpen- und Bergwelt und viele helfende Hände, dies alles möge beitragen, Ihnen den Aufenthalt in Thun so angenehm wie möglich zu machen. Ein Kongresshaus steht nicht zur Verfügung, aber dafür möchten wir Sie mit aller Herzlichkeit empfangen.

In diesem Sinn lädt Sie die Sektion Strättligen zur Jahresversammlung 1974 in Thun ein und freut sich auf Ihren Besuch.

H. Werder

Organisatorisches

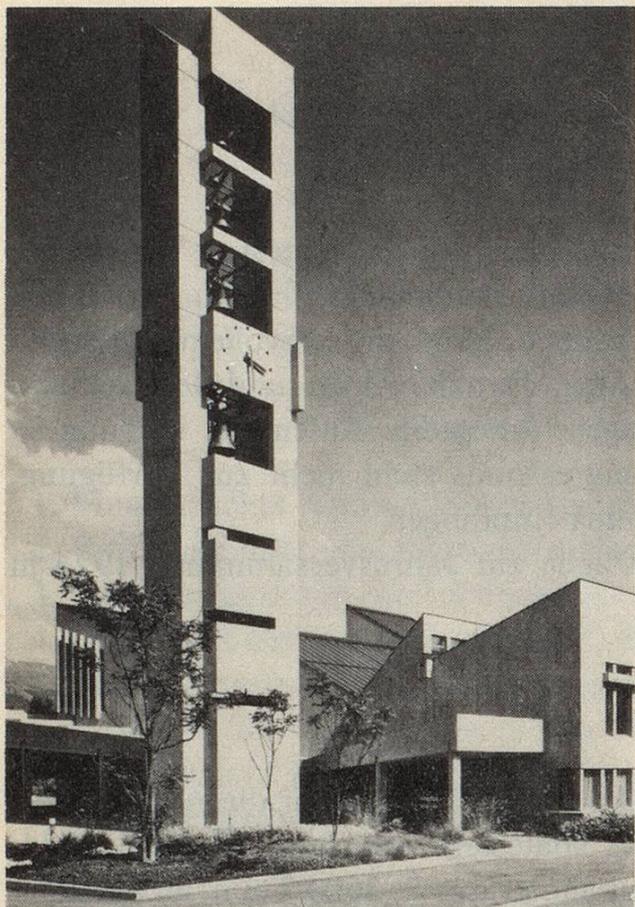
Tagungskarten: Wir bitten Sie, die Tagungskarten und Billette für die Abendunterhaltung (nach Möglichkeit sektionsweise) bis spätestens Samstag, 13. April 1974, bei unserer Sekretärin, Frau C. Ratgeb, Eisenbahnstrasse 2, 3604 Thun, zu bestellen *unter gleichzeitiger Vorauszahlung* des entsprechenden Betrages auf unser Postscheckkonto 30-36223, Jahresversammlung 1974, Frauenverein Strättligen, Thun. Auf diese Weise sparen wir die hohen Nachnahmespesen. Ihre Bestellungen werden in der Reihenfolge der Zahlungseingänge berücksichtigt. Den Anmeldetalon finden Sie auf Seite 73. Zusätzliche Coupons und Tagungskarten können an der Tageskasse in der Johanneskirche bezogen werden. Sie erleichtern uns die Arbeit, wenn Sie den Anmeldetalon genau ausfüllen und fristgerecht einreichen.

Unterkunft

Es stehen uns eine Anzahl Freiquartiere bei Privaten zur Verfügung. Zudem konnten wir 500 Hotelbetten für unsere Jahresversammlung reservieren, vor allem Doppelzimmer, vereinzelt Einer- und Dreierzimmer. Die Bestellungen für die Unterkunft wollen Sie uns ebenfalls auf dem Anmeldetalon übermitteln. Die Hotels befinden sich vorwiegend im Stadtzentrum, einige in Dürrenast und Gwatt. Wir werden den Angemeldeten einen Stadtplan mit dem Standort ihres Hotels zustellen. Es ist empfehlenswert, die Unterkunft vor den Verhandlungen zu beziehen.

Verhandlungen

Die Jahresversammlung findet in der Johanneskirche, Dürrenast, statt, die mit dem angrenzenden Kirchgemeindesaal 800 Plätze aufweist und über eine gute Lautsprecheranlage verfügt.



Die Johanneskirche in Dürrenast, wo die Jahresversammlung stattfindet

Bahnreisende

Am Bahnhof Thun stehen Ihnen unsere Helferinnen (gekennzeichnet mit einem gelben Dreieck) zur Verfügung. Direkt vor dem Bahnhofgebäude finden Sie den städtischen Bus nach Dürrenast-Gwatt, mit dem Sie bis Haltestelle Post Dürrenast fahren. Den Weg von hier bis zur Johanneskirche (zirka 4 Gehminuten) werden wir kennzeichnen.

Autofahrerinnen

Sie benützen mit Vorteil die Ausfahrt Thun-Süd und fahren dann Richtung Stadt. Bei der zweiten Rotlicht-Anlage fahren Sie nach links, wenn Ihr Hotel im Stadtzentrum liegt, jedoch nach rechts, wenn sich Ihre Unterkunft in Dürrenast und Gwatt befindet oder wenn Sie direkt zu den Verhandlungen fahren.

Ein grosser Parkplatz in der Nähe des Strandbads wird für uns reserviert. Es ist deshalb unbedingt erforderlich, dass Sie sich als Autofahrerin anmelden, damit wir Ihnen einen Kleber für die Windschutzscheibe zustellen können. Vom Parkplatz bis zur Johanneskirche sind es etwa 8 Gehminuten, weshalb es sich empfiehlt, gehbehinderte Mitfahrerinnen vorgängig dorthin zu bringen. Gehbehinderte Autofahrerinnen wollen dies bitte bei der Anmeldung vermerken, damit sie einen besonderen Kleber erhalten, der sie berechtigt, einen der wenigen Parkplätze direkt bei der Johanneskirche zu benützen.

Bankett

Aus organisatorischen Gründen findet das Bankett in den Restaurants Bären, Holiday und Sommerheim unmittelbar nach den Verhandlungen statt. Es besteht keine Möglichkeit, sich vorher umzuziehen. Wir legen jedoch mehr Wert auf frohe, zufriedene Gesichter als auf festliche Roben.

Abendunterhaltungen

Im Bestreben, allen etwas zu bieten, aber auch aus Platzgründen offerieren wir Ihnen zwei Abendunterhaltungen.

a) «Bären»-Saal: Aufführung der Oberländer Kammerbühne. «Don Gil vo de grüne Hose» ist eine Mundartfassung der spanischen Komödie von Tirso de Molina. Das Stück wurde letzten Sommer als Freilichtaufführung im Schlosspark Oberhofen aufgeführt und hat uns so begeistert, dass wir die Oberländer Kammerbühne baten, anlässlich unserer Jahresversammlung eine Sonderaufführung zu inszenieren.

b) Kirche Scherzligen: Im ehrwürdigen, jahrhundertealten Kirchlein, das an und für sich schon sehenswert und als Hochzeitskirche weit über unsere Stadtgrenzen hinaus bekannt und beliebt ist, musiziert das Kammerensemble Thun für uns.

Theaterbesuch und Kammerkonzert sind im Preis der Tagungskarte nicht inbegriffen.

Ausflüge

Mit dem Titelbild des «Zentralblattes» vom März möchten wir Sie richtig «gluschtig» machen für den Besuch der Jahresversammlung in Thun-Strättligen und im besonderen für unsere Ausflüge. Wir unterbreiten Ihnen 5 Vorschläge.

1. Schloss Thun

Bei einer Fahrt im Autocar zeigen wir Ihnen die nähere Umgebung von Thun mit See und Alpenpanorama. Im Schloss Thun werden Sie anschliessend vom Gemeinnützigen Frauenverein Thun betreut, der Ihnen ein warmes Getränk serviert und das Schloss mit dem historischen Museum zeigt.

2. Schloss Spiez

Mit dem Schiff fahren Sie nach Spiez, wo Sie der Gemeinnützige Frauenverein Spiez mit Kaffee und Tee verwöhnen und Ihnen das Schloss zeigen wird. Rückfahrt mit dem Schiff.

3. Schlosskeller Spiez

Auch für die Besichtigung des Spiezer Schlosskellers mit Weindegustation erwartet und bewirbt Sie der dortige Frauenverein. Hin- und Rückfahrt mit dem Schiff.

4. Schloss Oberhofen

Nach einer abwechslungsreichen Schifffahrt gelangen Sie nach Oberhofen, wo Sie der Frauenverein Oberhofen-Hilterfingen in Empfang nimmt und bewirtet. Das Schloss Oberhofen und seine Parkanlagen werden Ihnen gefallen. Auf dem Seeweg kommen Sie wieder nach Thun zurück.

5. Rundfahrt auf dem Thunersee

Während rund drei Stunden fahren Sie auf einem modernen Motorschiff der Schiffsbetriebe BLS mit geschlossenen Salonräumen auf dem Thunersee und genießen das einmalige Alpenpanorama, denn wir haben das berühmte Thuner Festwetter auch für den 14./15. Mai 1974 bestellt. Die Frauen von der Sektion Steffisburg offerieren Ihnen auf der Fahrt Kaffee und Tee.

Wissenswertes über die drei Schlösser finden Sie im historischen Artikel der März-Ausgabe.

Um zirka 16 Uhr kehren wir von den Ausflügen zum Bahnhof Thun zurück.

Wir bitten Sie, auf dem Anmeldetalon den gewünschten Ausflug und Anzahl der Personen anzugeben. Da die Teilnehmerinnenzahl zum Teil beschränkt werden muss, sind wir froh, wenn Sie uns einen zweiten Wunsch ebenfalls ankreuzen.

Tagungsabzeichen

Mit den Tagungskarten werden wir Ihnen Ansteckkärtchen zustellen. Wir bitten Sie, diese mit Namen und Sektion zu beschriften, wodurch nette Kontakte ermöglicht werden. Die Verantwortlichen unserer Sektion weisen auf ihren Kärtchen ein gelbes Dreieck auf und stehen für jede Auskunft zu Ihrer Verfügung.

Die Schweiz im Jahr der Frau

Unter diesem Namen hat sich nun ein Verein gebildet, der die Tagung im «Jahre der Frau», 1975, durchführen wird.

Unser Ausscheiden wurde von den anderen Verbänden nicht verstanden, und der Verein trat an uns heran mit der Bitte, einen Beitritt nochmals ernsthaft in Erwägung zu ziehen.

Der Zentralvorstand entschloss sich nun zu einem Kompromiss: Er trat dem Verein bei mit der Zusicherung, den verlangten Startbeitrag zu bezahlen, sonst aber keine weiteren Kosten zu übernehmen. Frau Dr. Näf wird in der Themenkommission mitarbeiten. Von weiterer Mitarbeit nehmen wir Abstand.

Wir hoffen, mit diesem Entschluss auf das Verständnis der Befürworter und der Gegner zählen zu dürfen.

Der Zentralvorstand

Anmeldung

für die Jahresversammlung 1974 in Thun-Strättligen

(bis 13.4.74 an Frau C. Ratgeb, Eisenbahnstrasse 2, 3604 Thun, zu senden)

Tagungskarten

Anzahl

| | | |
|--|------------|-----------|
| _____ Tagungskarten für beide Tage | à Fr. 40.- | Fr. _____ |
| _____ Tagungskarten für 1. Tag (Verhandlungen und Bankett) | à Fr. 25.- | Fr. _____ |
| _____ Tagungskarten für 2. Tag (Verhandlungen, Lunch, Ausflug) | à Fr. 25.- | Fr. _____ |
| _____ Teilnehmerinnen, die nur den Verhandlungen beiwohnen, Unkostenbeitrag | Fr. 3.- | Fr. _____ |
| _____ Theaterkarten für die Aufführung der Oberländer Kammerbühne | à Fr. 7.- | Fr. _____ |
| _____ Konzertkarten für Kammerkonzert in der Scherzligkirche | à Fr. 6.- | Fr. _____ |

Der Totalbetrag von Fr. _____

ist einzuzahlen auf Postscheckkonto 30-36223, Jahresversammlung 1974, Frauenverein Strättligen, Thun

Die Tagungskarten werden den Angemeldeten nach Eingang der Postscheckzahlung zugestellt. Bei Abmeldung muss ein Abzug von Fr. 5.- berücksichtigt werden.

Gewünschte Ausflüge

| | |
|------------------------|-----------------------|
| 1. Schloss Thun | _____ Teilnehmerinnen |
| 2. Schloss Spiez | _____ Teilnehmerinnen |
| 3. Schlosskeller Spiez | _____ Teilnehmerinnen |
| 4. Schloss Oberhofen | _____ Teilnehmerinnen |
| 5. Seerundfahrt | _____ Teilnehmerinnen |

Unterkunft

Anzahl

| | |
|--|---------------------|
| _____ Freiquartiere bei Privaten erwünscht | |
| _____ Hotelbetten (Einerzimmer) | à Fr. 25.- bis 29.- |
| _____ Hotelbetten (Einerzimmer) | à Fr. 30.- bis 35.- |
| _____ Hotelbetten (Doppelzimmer) | à Fr. 20.- bis 26.- |
| _____ Hotelbetten (Doppelzimmer) | à Fr. 28.- bis 35.- |
| _____ Hotelbetten (Einer-, Zweier- und Dreierzimmer) mit Hallenbad | à Fr. 30.- bis 35.- |

Die Zimmer sind grösstenteils mit Bad oder Dusche. Wir verfügen vor allem über Doppelzimmer. Ihre Wünsche werden wir *nach Möglichkeit* berücksichtigen. Die Preise verstehen sich inklusive Frühstück. Für die Unterkunft rechnen Sie direkt in Ihrem Hotel ab.

Ankunft in Thun mit dem Zug um _____ Uhr

Anreise per Auto ja/nein

Name: _____

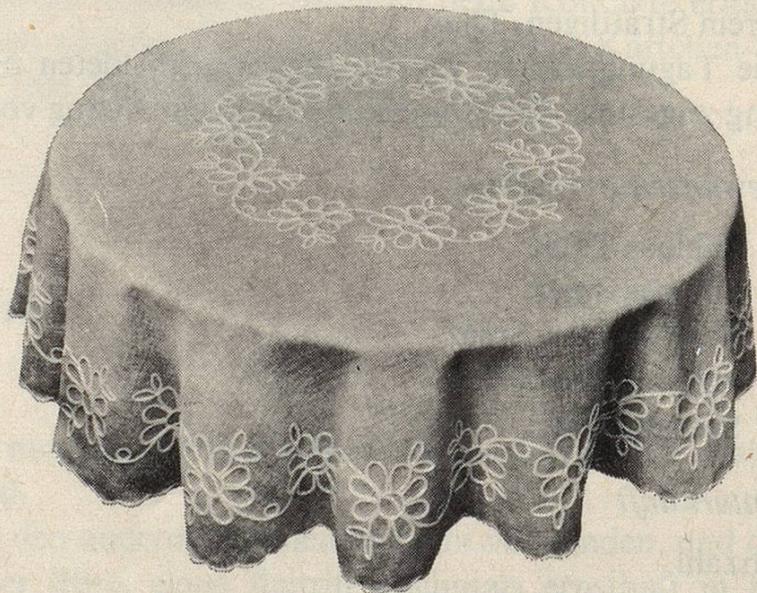
genaue Adresse: _____

Sektion: _____

Telefon-Nr. _____

Datum _____

Tischdecken
Tisch-Sets
Zierdecken



ED *Sturzenegger* AG

Filialen in Zürich, St. Gallen, Basel, Bern,
Luzern, Interlaken, Montreux, Crans-Montana,
Zermatt, Gstaad, St. Moritz, Davos

Anträge für die Jahresversammlung

sind, in Anwendung von Art. 10 unserer Statuten, 6 Wochen vor der Tagung schriftlich einzureichen an die Zentralpräsidentin, B. Steinmann-Wichser, «al Sambuco», Via al Segnale 20, 6612 Ascona.

B. Steinmann-Wichser

Zu den Abstimmungen und Wahlen

Wir bitten die Vertreterinnen der Sektionen, die Stimmkarten *möglichst frühzeitig* in der Johanneskirche, Dürrenast, entgegenzunehmen. Bei den Abstimmungen gelten nur die *aufgehobenen Stimmkarten*. (Nach Art. 10 der Statuten hat jede Sektion eine Stimme, Sektionen mit mehr als 100 Mitgliedern erhalten für jedes angefangene Hundert eine weitere Stimme bis zur Zahl von höchstens fünf Stimmen.) Wir bitten Sie, nach der Versammlung *Couverts und Stimmkarten wieder abzugeben*.

B. Steinmann-Wichser

Die Sektion Strättligen hat sich trotz erschwerten Umständen bereit erklärt, die Jahresversammlung 1974 durchzuführen. Wir können ihr nicht genug dankbar sein dafür, und wir bitten die Sektionen, auch ihrerseits ihre Dankbarkeit zu beweisen, indem sie die Arbeit der Strättlinger Frauen *erleichtern*. Bitte melden Sie sich rechtzeitig an, wenn möglich sektionsweise.

Kleinere Sektionen wenden sich mit Vorteil an grössere Nachbarsektionen zwecks Kollektivfahrten usw.

Wir freuen uns auf ein Zusammensein mit Ihnen!

Der Zentralvorstand

Wer meldet sich für die Durchführung der Jahresversammlung 1975?

Wir bitten die Sektionspräsidentinnen dringend, sich zu überlegen, ob nicht ihre Sektion die nächste Jahresversammlung durchführen könnte. Noch hat sich niemand gemeldet für 1975. Die Sektion Strättligen beweist, dass auch eine kleine Sektion durchaus in der Lage ist, eine solche Tagung zu organisieren.

Der Zentralvorstand

Zu Traktandum 8:

Der Zentralvorstand schlägt Ihnen vor, folgende üblichen Beiträge der Zeit entsprechend heraufzusetzen:

Gartenbauschule Niederlenz:

bisher Fr. 2000.- neu Fr. 3000.-

Adoptivkinder-Vermittlung:

bisher Fr. 2000.- neu Fr. 3000.-

Stiftung Ferienheim f. Mutter u. Kind

bisher Fr. 500.- neu Fr. 1000.-

Der Zentralvorstand

Zu Traktandum 9:

Der Zentralvorstand schlägt Ihnen vor, die Beiträge der Kollektivmitglieder vom Minimum von Fr. 20.- auf Fr. 100.- heraufzusetzen. *Grund:* Der Beitrag von Fr. 20.- ist einfach nicht mehr zeitgemäss. Er steht in keinem Verhältnis zu den Beiträgen der Sektionen des SGF.

Zu Traktandum 10:

Frau Fischer, eine der beiden Vizepräsidentinnen, hat ihren Rücktritt aus dem Zentralvorstand erklärt.

Verschiedener Umstände halber sind wir bis jetzt nicht in der Lage, Ihnen eine Nachfolgerin vorzuschlagen.

Zu Traktandum 11:

Frau Dr. Farner ist als Quästorin zurückgetreten. Ihr Amt hat Herr Dr. Stotz, Zürich (Schweiz. Bankgesellschaft), übernommen. Die Jahresversammlung des SGF muss diese Wahl bestätigen.

Zu Traktandum 12:

Artikel 4

b) Frauen- und Kinderschutz (verwahrloste, misshandelte, überanstrengte, sittlich gefährdete Kinder)

neu: Eingeklammertes streichen

c) Errichtung und Förderung von Schulen und Anstalten für die Vorbereitung der Mädchen auf den Hausfrauen- und Mutterberuf (Haushaltungsschulen)

neu: c) Förderung der beruflichen Ausbildung der Mädchen sowie alle Anstrengungen zur Aufwertung des Hausfrauen- und Mutterberufes.

e) Hausangestelltendiplomierung und Förderung des Hausangestelltenproblems.

neu: Hausangestelltenehrung und Förderung des Hausangestelltenwesens.

f) und g) Bei beiden würde an die Aufzählungen «u. a.» angefügt.

neu: m) Förderung des staatsbürgerlichen Unterrichts.

Artikel 7

Die Jahresbeiträge an die Zentralkasse, welche in der 1. Hälfte des laufenden Jahres zu bezahlen sind, betragen: a) der Sektionen Fr. -.60 pro Mitglied, b) der Einzelmitglieder Fr. 6.50, c) der Kollektivmitglieder Fr. 20.- im Minimum.

neu: Die Jahresbeiträge der Sektionen, der Einzelmitglieder und der Kollektivmitglieder an die Zentralkasse sind auf einen angemessenen, von der Jahresversammlung zu genehmigenden Betrag festzusetzen. Diese Jahresbeiträge sind in der ersten Hälfte des laufenden Jahres zu bezahlen.

Sektionen können nicht Kollektivmitglieder werden.

Artikel 10

neu: i) Wahl der Rechnungsrevisorinnen. i) jetzt unter k), k) jetzt unter l).

Artikel 12

Bei Wahlen und Abstimmungen gilt das absolute Mehr der abgegebenen Stimmen, und bei gleicher Stimmenzahl gibt die Vorsitzende den Stimmentscheid.

neu: Abstimmungen und Wahlen erfolgen in der Regel offen. Geheime Abstimmungen und Wahlen finden statt, wenn die Mehrheit dies wünscht.

Bei Wahlen und Abstimmungen gilt das absolute Mehr der abgegebenen Stimmen, und bei gleicher Stimmenzahl gibt die Vorsitzende den Stichentscheid.

Artikel 13

neu: der Zusatz: Eine Vertreterin der kantonalen Zusammenschlüsse oder ein verdientes Vorstandsmitglied einer Sektion kann als Turnusmitglied für die Dauer von zwei Jahren an den Sitzungen des Zentralvorstandes mit beratender Stimme teilnehmen.

Artikel 14

neu: der Zusatz: Ein Zentralvorstandsmitglied darf nicht zugleich Sektions- oder Kantonalpräsidentin sein.

Artikel 15

b) wird gestrichen, erscheint unter Art. 10. Die anderen Aufzählungen rücken somit um einen Buchstaben hinauf.

d), jetzt c): Verfügungskompetenz bis zum Betrag von Fr. 5000.– bei unvorhergesehenen Aufgaben.

neu: Verfügungskompetenz bis zum Betrag von Fr. 20 000.– bei unvorhergesehenen Aufgaben.

Artikel 16

Der Zentralvorstand versammelt sich in der Regel jährlich fünfmal.

neu: Der Zentralvorstand versammelt sich jährlich mindestens fünfmal.

Artikel 18

...Die Sektionen haben ebenfalls das Recht, Vorschläge zu machen, die dem Zentralvorstand bis zum 1. April eingereicht werden müssen.

neu: ..., die dem Zentralvorstand bis mindestens sechs Wochen vor der Jahresversammlung eingereicht werden müssen.

Artikel 19

Die Amtsdauer des Zentralvorstandes beträgt drei Jahre; die einzelnen Mitglieder sind jedoch wieder wählbar.

neu: Die Amtsdauer der Mitglieder des Zentralvorstandes und der Zentralpräsidentin ist auf vier Amtsperioden oder 12 Jahre beschränkt.

Die Zentralpräsidentin hat nach ihrem Rücktritt aus dem Zentralvorstand auszuscheiden.

Zu Traktandum 13:

Das Grundstück der Gartenbauschule wird von einem Weg von 1,5 m Breite (Schulhausweg) durchschnitten. Er ist Eigentum der Einwohnergemeinde Niederlenz. Um ihn auf 3 m verbreitern zu können, gelangte die Gemeinde an uns zwecks Bodenkaufs von 1,45 Aren, Fr.30.– pro Quadratmeter = Fr.4350.–.

Der Zentralvorstand war mit der Abtretung des Bodens einverstanden, verlangte dafür aber wenn möglich Realersatz. Es wurde ihm nun eine Parzelle angeboten, die an das jetzige Grundstück angrenzt. Es handelt sich um 7,23 Aren, zum selben Preis – Fr. 30.– pro Quadratmeter, was Fr.21 690.– ergibt.

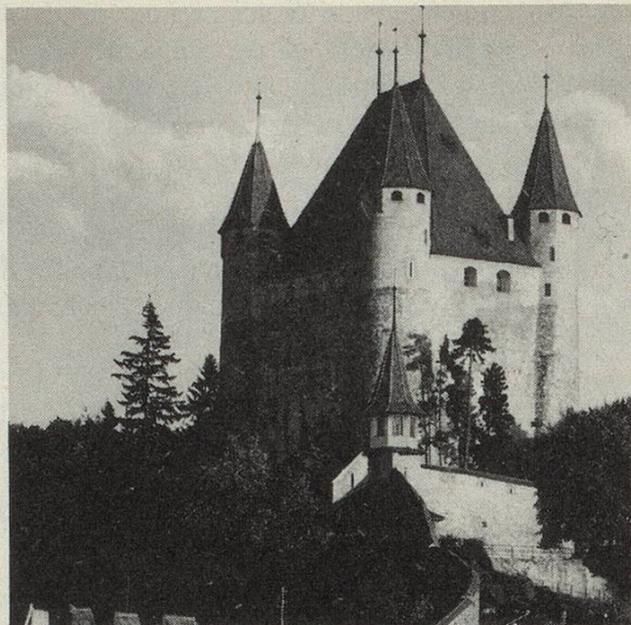
Dieser Bodenkauf muss der Jahresversammlung zur Genehmigung unterbreitet werden, weil er die Kompetenzsumme des Zentralvorstandes überschreitet. Wir bitten Sie sehr, dem Kauf zuzustimmen, denn die Arrondierung des Grundstückes der Gartenbauschule ist von grossem Vorteil. Zudem handelt es sich um einen äusserst günstigen Bodenpreis.

Der Zentralvorstand

Schloss Thun

Von Peter Küffer

Weithin sichtbar bilden Schloss und Kirche die Wahrzeichen der Stadt Thun. Während wir über die Baugeschichte der Kirche einigermaßen orientiert sind, verlieren sich die Anfänge des Schlosses in der Vorzeit. Der Lage und der Bedeutung Thuns entsprechend, darf angenommen werden, dass der Schlossberg seit ältesten Zeiten besiedelt war und wohl auch schon



früh befestigt wurde. Der Name Thun wird ja vom keltischen «Dunum» abgeleitet, was befestigter Hügel bedeutet. Spuren von keltischen oder römischen Anlagen konnten aber bis heute noch keine gefunden werden. Die unter dem Schloss vorhandenen älteren Mauern konnten noch nicht datiert werden. Vielleicht gehören sie zur Burg der Freiherren von Thun, deren Standort noch unbekannt ist. Das heutige Schloss stammt aus zähringischer Zeit. Ob es zur Sicherung des Brünigs – im Rahmen der Innerschweizerpolitik – durch Berchtold IV. oder im Zusammenhang mit den Kämpfen gegen den welchsen und oberländischen Adel durch Berchtold V. erbaut wurde, wissen wir nicht. Die heutige Forschung neigt eher zur Ansicht, dass das Schloss um 1190 durch Berchtold V. errichtet wurde. Die Zähringer wählten den Typ des franko-normannischen Donjons, des kombinierten Wehr- und Wohnturms über einem lang-rechteckigen Grundriss. Die vier Ecktürme stehen im festen Verband mit dem Hauptbau und sind bis auf die Höhe des Rittersaales alle ausgefüllt. Der ursprüngliche Zugang liegt 14 m über dem Schlosshof und kann nur über eine Treppe und eine Zugbrücke erreicht werden.

Als im Jahre 1218 die Zähringer ausstarben, erbten die Grafen von Kyburg das Schloss als zähringisches Hausgut. Die Kyburger erweiterten das Schloss um ein Stockwerk auf die heutige Höhe. Die Baunaht über dem Rittersaal ist noch deutlich zu sehen. Um 1250 muss das Schloss, nach dem ältesten Siegel der Stadt zu schliessen, bereits sein heutiges Aussehen und das hohe Walmdach gehabt haben. Es bildete einen wichtigen Stützpunkt der Kyburger für ihre Westpolitik.

Das Haus Kyburg war bei seinem Niedergang gezwungen, Schloss und Stadt Thun dem aufstrebenden Bern zuerst zu verpfänden, dann schliesslich 1384 endgültig zu verkaufen. Bis 1798 residierte nun ununterbrochen ein bernischer Schultheiss im Schloss Thun. Da das mittelalterliche Schloss als Verwaltungs- und Wohnsitz denkbar ungünstig war, liess Bern bereits 1429 anstelle älterer Burgvorbauten das sogenannte «Neue Schloss» errichten. Das Gebäude wurde in neuerer Zeit erweitert und beherbergt noch heute kantonale Amtsstellen. Der alte Donjon diente nach 1429 als Zeughaus, Korn- und Fassmagazin und seit 1887 als Historisches Mu-

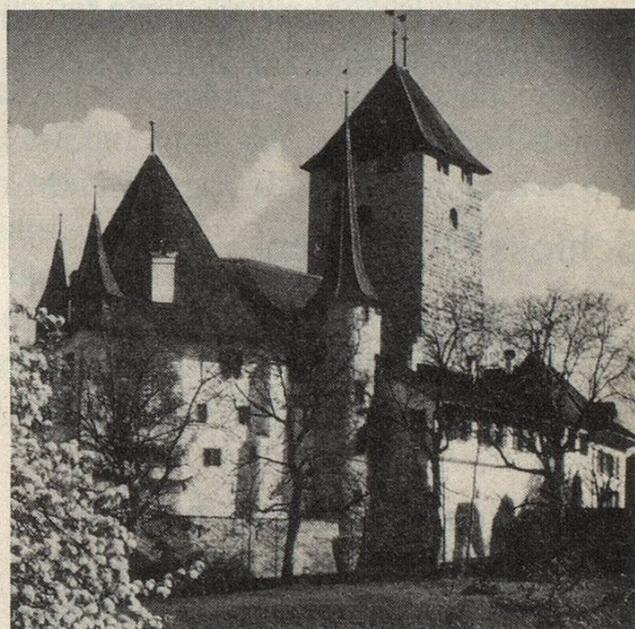
seum Seit ältester Zeit wird das Schloss von einem Zwinger umgeben. Der Zugang führt von Osten her über den Burggraben durch einen Torturm direkt in den Schlosshof. Der Hof wurde ursprünglich von Nebengebäuden wie Ställen, Küchen, Gesindewohnen usw. umgeben. In seiner Mitte befindet sich der 32 m tiefe Sodbrunnen.

Das Schloss und das Historische Museum sind von April bis Oktober geöffnet. Das Museum besitzt eine bedeutende regionalgeschichtliche Sammlung mit ur- und frühgeschichtlichen Objekten, wichtigen Gegenständen aus dem Mittelalter – besonders Fahnen, Waffen und Teppichen –, Keramik und Heimberger Geschirr, Handwerksgeräten sowie Uniformen und Waffen aus dem 18. und 19. Jahrhundert.

Schloss Spiez

Von Peter Küffer

Besondere Bedeutung hat Schloss Spiez durch die Adelsgeschlechter erhalten, die hier wohnten und massgebend an der bernischen Politik beteiligt waren. Erste bekannte Besitzer sind die Herren von Strättligen Teile der Burg sind aber bedeutend älter und stammen sicher aus hochburgundischer, wenn nicht gar aus karolingischer Zeit. Neben dem zur ältesten Anlage gehörenden Wehrturm bestand bereits zur Strättligerzeit ein Palas, ein Wohnturm. Beide Türme waren lange Zeit nur mit einer Galerie miteinander verbunden. Erst im 16. Jahrhundert wurde ein Zwischentrakt eingebaut. Aus der Zeit der Herren von Strättligen, der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, stammen noch die Graffiti mit Szenen ritterlicher Kampfspiele auf den Seitenwänden des Kamins im alten Wohngemach des Hauptturms. 1338 verkauften die Strättliger Spiez an den Berner Schultheissen Johann von Bubenberg. Damit erhielt Bern seinen ersten wichtigen Stützpunkt im Oberland. Die Bubenberg liessen den alten Palas umbauen und anschliessend einen neuen Nordflügel erstellen. Spätgotische Decken in der heutigen Bubenberg- und Erlachstube erinnern noch an diese Zeit. Auf die Herrschaft der Bubenberg weist auch das 1958 im Garten aufgestellte Standbild Adrians von Bubenberg von Karl Stauffer hin. 1516 kamen Burg und Herrschaft Spiez an die von Erlach, in deren Besitz die Herrschaft bis 1798 und das Schloss bis 1875 blieb. Sie liessen das Schloss mehrmals umbauen und erweitern. Franz Ludwig von Erlach liess 1598 die vier Zimmer über dem Trüel und 1600 das Helmdach auf dem Haupt-



turm erstellen. Im folgenden Jahr wurden die Wohnbauten im Palas und im Nordflügel erneuert. Von 1628 stammt noch das Renaissancezimmer mit der einfachen Kassettendecke mit dem Erlachwappen. Prunkstück des Schlosses ist der frühbarocke Festsaal. Er wurde 1614/15 im Nordflügel anstelle von zwei gotischen Stuben eingebaut. Festsaal und Korridor wurden von Antonio Castelli von Melide mit prachtvollen Stukkaturen versehen. Der Saal kennzeichnet die beginnende Repräsentationsfreude des Landadels. In der Mitte des 18. Jahrhunderts wurde dann auf der Sonnseite auf alten Fundamenten das neue «Wohnschloss» errichtet.

Nach dem Konkurs der von Erlach kam das Schloss an Private, und 1929 konnte es dann von der Stiftung Schloss Spiez erworben werden. Heute beherbergt es möblierte Wohn- und Repräsentationsräume des 13. bis 18. Jahrhunderts.

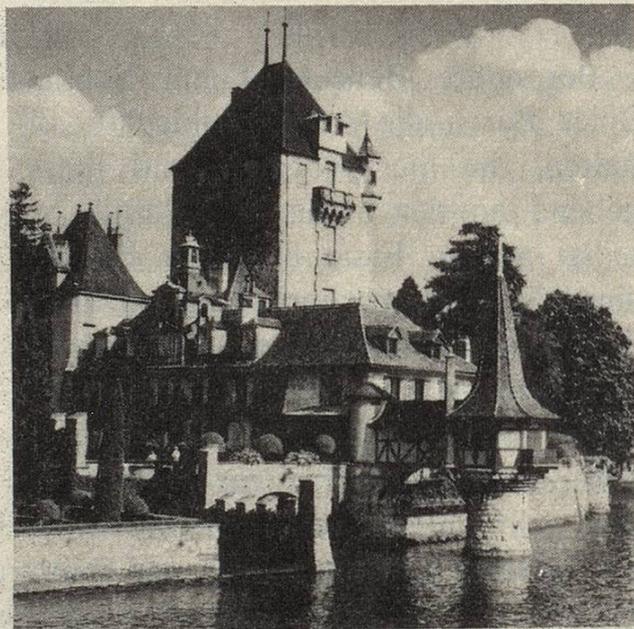
Neben dem Schloss befindet sich die frühromanische Kirche. Der heutige Bau, eine querschifflose Pfeilerbasilika mit drei Apsiden und einer stützenlosen Hallenkrypta, stammt aus der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts. Im Hochchor sind ottonische und spätgotische Wandbilder erhalten geblieben. Kirche und Pfarrhaus gehören heute ebenfalls zur Stiftung Schloss Spiez.

Schloss Oberhofen

Von Peter Küffer

Die ältesten bekannten Besitzer des Schlosses sind die Freiherren von Oberhofen. Sie stifteten um 1130 das Kloster Interlaken. Herzog Berchtold V. von Zähringen veranlasste um 1200 die Vermählung der Erbtochter Ita von Oberhofen mit Walter von Eschenbach. 1306 wurden die Eschenbach gezwungen, ihre Güter an Österreich abzutreten. Wohl als Folge davon beteiligten

sie sich 1308 am Königsmord an Albrecht von Habsburg. Oberhofen fiel nun an Österreich und wurde als Lehen verschiedenen habsburgtreuen Adligen übergeben. Nach der Schlacht bei Sempach besetzten die Berner das Schloss und zahlten später die Pfandbesitzer aus. 1398 verkauften sie das Schloss ihrem Schultheissen Ludwig von Seftigen. Das Schloss bestand damals im wesentlichen aus dem heute noch bestehenden Hauptturm, der von Wohnbauten umgeben wurde. Auf der Landseite schützte ein Wassergraben die Anlage und gab ihr so den Charakter einer Wasserburg. Nach dem Tod Antons von Seftigen, dem letzten des Geschlechts, kam Oberhofen 1421 als bernisches Mannslehen an Franz von Scharnachtal. Niklaus von Scharnachtal stiftete 1473 die Schlosskapelle, die er nach der Schlacht bei Murten –

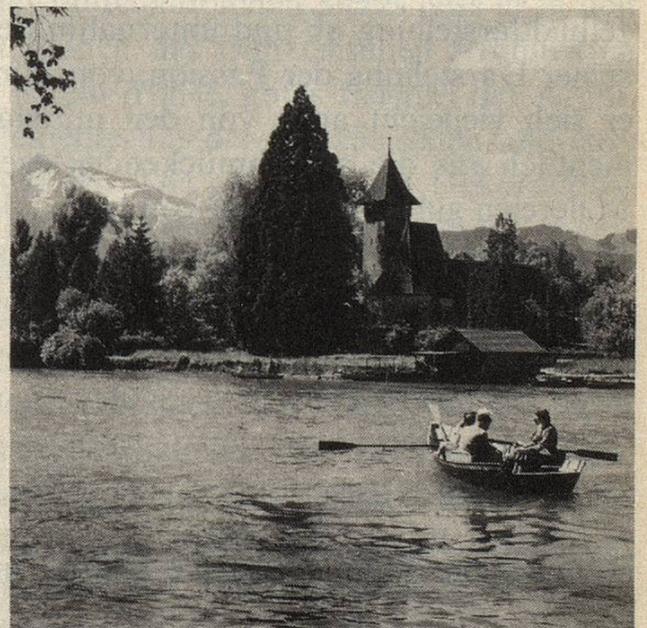


wo er einer der bernischen Heerführer war – auch noch ausmalen liess. Die Wandmalereien wurden 1956 freigelegt und restauriert. Nach dem Aussterben der Scharnachtal gelangte Oberhofen 1590 an die von Erlach. Aus dieser Zeit stammt das 1607 von Theobald von Erlach eingebaute Zimmer mit reich eingelegter Holztäferung. Nach dem Tod von Franz Ludwig von Erlach, dem gleichzeitig auch Schloss Spiez und die Schadau gehörten, zog Bern die Herrschaft an sich. 1652 wurde Oberhofen zusammen mit den Gerichten Hilterfingen und Strättligen eine bernische Landvogtei. Bis 1798 residierten nun im Schloss die Landvögte. Im Laufe der Zeit wurden die Wohnbauten mehrmals umgebaut und erweitert. Im 17. Jahrhundert entstand ein neuer Wohntrakt im Westen im bernischen Landhausstil. Nach 1680 verschwand das alte Seetürmchen, das 1895 neu erbaut wurde. Als helvetische Liegenschaft wurde das Schloss 1801 an Johann Peter Knechtenhofer versteigert. Sein Neffe verkaufte es 1830 an Franz Friedrich von Lerber; von dessen Witwe gelangte es 1844 an den Grafen Karl Friedrich von Pourtalès. Sein Sohn liess in den Jahren 1849–1852 das Schloss im Stile des Historismus umgestalten und gab ihm im wesentlichen seine heutige Gestalt. Der Hauptturm wurde im Innern vollständig neu gestaltet, zur Kapelle ein Treppenturm errichtet, und die Dächer erhielten Aufbauten mit Blechdekorationen. 1869 erfolgte noch der Ausbau des Dachgeschosses im Südtrakt. 1926 erwarb William Maul Measey das Schloss; er übergab es 1952 dem Bernischen Historischen Museum.

Seit 1954 bemüht sich nun das Museum, den originalen Baubestand zum Teil zurückzugewinnen, und stattet die Innenräume stilgerecht aus. Als Filiale des Historischen Museums Bern beherbergt es eine bedeutende Sammlung bernischer Wohnkultur von Stadt und Land aus der Zeit vom 15. bis ins 19. Jahrhundert.

Die Kirche Scherzligen

Im nordöstlichsten Zipfel der Gemeinde, direkt an der Aare, liegt die Kirche Scherzligen. Urkundlich wird sie als eine der ersten Kirchen in unserer Gegend bereits im 8. Jahrhundert erwähnt. Im Jahre 762 vergabte Bischof Eddo von Strassburg dem Kloster Ettenheim unter anderem die Kirchen und Zehnten von Scherzligen und Spiez. Die Kirche aus dieser Zeit kennen wir nur von Spiez, da in Scherzligen bisher noch keine Ausgrabungen durchgeführt wurden. Die Strättlinger-Chronik nennt als Stifter der Kirche von



König Rudolf auch noch elf weitere Kirchen am Thunersee gestiftet haben. Ob schon wir wissen, dass die meisten Kirchen ältere Vorgängerbauten hatten, scheint in der Legende doch ein wahrer Kern zu stecken. Burgundischer Einfluss lässt sich bei verschiedenen Thunerseekirchen nachweisen. So stammen auch Teile des Schiffes der Scherzligkirche tatsächlich aus romanischer Zeit. Die ursprüngliche halbrunde Apside wurde vermutlich Ende des 14. Jahrhunderts abgebrochen und durch den noch bestehenden gotischen Polygonalchor ersetzt. Auch der Turm stammt aus späteren Zeiten.

1272 kam die Kirche an das Kloster Interlaken, dem sie bis zur Reformation im Jahre 1528 gehörte. Mit der Reformation übernahm der Staat Bern allen Besitz und alle Rechte der Klöster. Bern beschloss 1536, die Pfarrei Scherzligen aufzuheben und mit Thun zu vereinigen. Auf Bitten der Gemeinde gestattete es aber dann, dass der Helfer weiterhin auf ihre Kosten Predigt halten durfte. Als 1714 das alte Pfarrhaus in Scherzligen wegen Baufälligkeit abgebrochen werden musste und der Helfer nach Thun zog, wurden die Gottesdienste eingestellt. Der Friedhof wurde aber noch bis Ende des 19. Jahrhunderts weiterbenutzt. Bei der Inbetriebnahme der eidgenössischen Militärschule in Thun wurde 1819 die Kirche für den katholischen Gottesdienst eingerichtet. Von 1865 bis zur Erbauung der Kirche in Hofstetten im Jahre 1893 diente sie der katholischen Kirchgemeinde von Thun. Heute steht die Kirche Scherzligen allen Pfarrkreisen für besondere Anlässe zur Verfügung.

Besonders wertvoll sind die Wandmalereien der Scherzligkirche. Sie stammen aus verschiedenen Zeiten und von verschiedenen Meistern. Die ältesten Malereien, Teile aus der Mauritius-, Margarethen-, Nikolaus- und Katharinenlegende, sind im 13. Jahrhundert entstanden. Ein Bruchstück aus einer Passion dokumentiert die Malereien des 14. Jahrhunderts. Der grösste Teil der Fresken stammt aus dem 15. Jahrhundert. An der Nordwand ist die Marienlegende und die Jugend Jesu dargestellt. Die Südwand zeigt die Passion. Hier wich der Künstler von der herkömmlichen Einzelbilddarstellung ab und unternahm den Versuch einer szenischen Gestaltung. Bei seiner Darstellung der Passion, vom Einzug in Jerusalem bis zur Himmelfahrt, liess er sich vielleicht auch von den mittelalterlichen Passionsspielen beeinflussen, namentlich was die ausschmückenden legendären Figuren betrifft. Als Schöpfer dieser Malereien gilt «peter maler von bern», dessen Wappenschild und Namenszug an der Nordwand erhalten sind. Auch die Aussenwände scheinen zum Teil bemalt gewesen zu sein. Davon zeugen einzig noch die stark verwitterten Fragmente beim Eingang an der Ostseite. Die Malereien sind 1924 entdeckt und freigelegt worden und wurden 1955 restauriert.

Hilfe für die alleinstehenden Mütter und die Pflegekinder

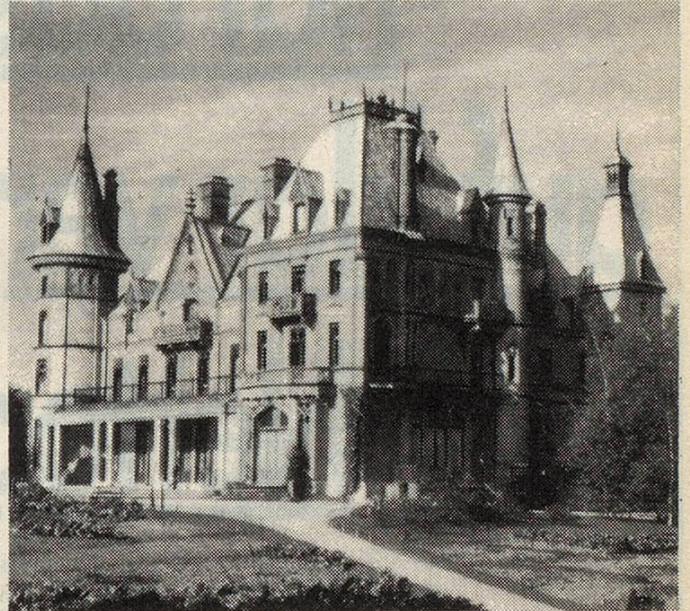
Das Mütter- und Pflegekinderhilfswerk Bern muss die für die Hilfe benötigten Mittel jedes Jahr neu erarbeiten und beschaffen. So führt es vom 19. bis 21. April 1974 im Gewerbemuseum im Kornhaus in Bern einen Basar durch. Neben ganz

verschiedenartigen Verkaufsständen wird auch Unterhaltung geboten, Glücks- und Geschicklichkeitsspiele werden gross und klein erfreuen, und in einer Imbissecke wird für das leibliche Wohl gesorgt.

Dieses bernische Hilfswerk verdient Unterstützung, seine Aufgaben sind vielfältig, und seine Dienstleistungen sind anerkannt.

Schloss Schadau

In unmittelbarer Nähe der Kirche Scherzligen befindet sich das Schloss Schadau. Der ritterliche Sitz wird urkundlich erstmals 1272 erwähnt. 1348 überliess Johannes von Strättligen seinem Schwiegersohn, Ulrich von Bubenberg, «daz hus genemt Schadowe». Von den Bubenberg kam es an die von Erlach und dann an die May. 1837 erwarb Abram Denis Alfred de Rougemont die Schadaubesitzung. An die Stelle des mittelalterlichen Sitzes liess er in den Jahren 1848–1852 die neue Schadau nach Plänen des französischen Architekten Pierre-Charles Dusillon errichten. Der Bau ist ein frühes, gutes Beispiel der Architektur des Historismus, wobei besonders Elemente aus der französischen und englischen Gotik und Renaissance verwendet wurden. Die neugotischen Dekorationsplastiken, vor allem die bemerkenswerte Wendeltreppe in der Eingangshalle, stammen von Josef Hubert Verbunt. Die Schadau zeichnet sich im Äussern und Innern durch eine besonders reichhaltige und wohlabgewogene Auswahl der verwendeten Baumaterialien aus. Neben dem Schloss entstand ein grosser herrschaftlicher Gutsbetrieb. Dazu gehören die noch bestehenden Stallungen, die Gärtnerei mit ihren Treibhäusern und der Gutshof mit der prachtvollen Scheuer. Seit 1925 ist die Schadau mit ihrem Park im Besitz der Stadt Thun. Das Schloss beherbergt heute ein alkoholfreies Restaurant der Gemeinnützigen Frauenvereine Thun und Strättligen und das schweizerische Kleinmeistermuseum, das seit 1962 regelmässig Wechselausstellungen veranstaltet. Im Park befindet sich seit 1961 der Rundbau mit dem Panorama der Stadt Thun. Das Panorama wurde in den Jahren 1809–1814 vom Basler Maler Marquard Wocher geschaffen. Das 30 × 7,5 m messende Panorama ist eines der ältesten erhalten gebliebenen Werke dieser Art und gibt uns einen vielseitigen Einblick in das Leben einer Kleinstadt zu Beginn des 19. Jahrhunderts.



Der Konsument hat das Recht auf klar vergleichbare Nettopreise.



Nettopreise haben den grossen Vorteil,
dass sie immer und sofort vergleichbar sind.

Man weiss ohne langes Kopfrechnen, wieviel ein Produkt kostet.

Aber die Nettopreise, die seit März 1974 bei Coop gelten,
haben noch einen ganz anderen grossen Vorteil:

sie machen Coop nämlich viel günstiger.



Ihr gutes Recht

Jahresrechnungen 1973

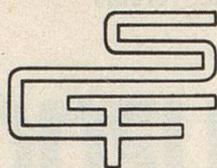
des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins

Zentralkasse

| <i>Aktiven</i> | Aktiven Fr. | Passiven Fr. |
|-------------------------------------|----------------|------------------|
| Kassa | 48.30 | |
| Postscheck | 2 687.77 | |
| Einlageheft Nr. 55036 SVB | 11 267.35 | |
| Sparheft Nr. 22479 SVB | 1 005.65 | |
| Wertschriften | 61 000.— | |
| Liegenschaft Niederlenz | 110 700.— | |
| <i>Passiven</i> | | |
| Hypothek Gartenbauschule Niederlenz | | 30 000.— |
| Kapital: | | |
| Saldo 31.12.72 | 156 467.72 | |
| Einnahmenüberschuss | 241.35 | |
| | <hr/> | 156 709.07 |
| | 186 709.07 | <hr/> 186 709.07 |

Gewinn- und Verlustrechnung der Zentralkasse per 31. Dezember 1973

| <i>Einnahmen</i> | Einnahmen Fr. | Ausgaben Fr. |
|--|------------------|-----------------|
| Jahresbeiträge der Sektionen und Kollektivmitglieder | 31 080.40 | |
| Jahresbeiträge von Einzelmitgliedern | 1 106.40 | |
| Aktivzinsen | 4 061.80 | |
| Transitorische Aktiven | 1 007.55 | |
| <i>Ausgaben</i> | | |
| Vorstands- und Kommissionssitzungen | | 4 057.80 |
| Abordnungen und Jahresversammlung | | 6 870.80 |
| Drucksachen und Büromaterial | | 2 333.20 |
| Porti, Telefon, Bank- und Postscheckspesen | | 1 287.30 |
| Beiträge an Institutionen des Vereins: | | |
| Gartenbauschule Niederlenz | 2 000.— | |
| Adoptivkindervermittlung | 2 000.— | |
| Schweiz. Pflegerinnenschule | 500.— | |
| Stiftung Ferienheim Waldstatt | 500.— | |
| Heim für Pflegekinder, Frutigen | 100.— | |
| Pestalozziheim Birr | 100.— | |
| | <hr/> | 5 200.— |
| Beiträge an andere Organisationen | | 1 010.— |
| Passivzinsen | | 600.— |
| Diverse Ausgaben | | 4 640.70 |
| Titelstempel | | 15.— |
| Fonds zur freien Verfügung des Vereins | | 11 000.— |
| | <hr/> | 37 014.80 |
| Einnahmenüberschuss pro 1974 | 37 256.15 | 241.35 |
| | <hr/> | 37 256.15 |



Zentralblatt
des Schweizerischen
Gemeinnützigen
Frauenvereins

Organe central de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Abonniertes Vereinsorgan

Insertionstarif 1974

Auflage
Erscheinungsweise
Sprache

11 109 Exemplare (SRV-beglaubigt 4.9.73)
monatlich
deutsch

Insertatannahme

Büchler+Co AG, Inseratregie
3084 Wabern, Seftigenstrasse 310
Telefon 031 54 11 11
Telex 32697 Buecoch

Insertattarife
schwarz/weiss
(inkl. Fotolitho)

| Anzeigenformate | Satzspiegel | 1 x |
|--------------------|-------------|------------------|
| 1/1 Seite | 122 x 186 | Fr. 365.- |
| 1/2 Seite 122 x 93 | 58 x 186 | Fr. 205.- |
| 1/4 Seite 122 x 46 | 58 x 93 | Fr. 107.- |
| 1/8 Seite | 58 x 46 | Fr. 63.- |
| 4. Umschlagseite | 122 x 168 | Fr. 475.- |

Wiederholungsrabatt
(in längstens
1 Kalenderjahr)

3maliges Erscheinen 5%
6maliges Erscheinen 10%
12maliges Erscheinen 15%

Farbenzuschläge
Plazierungsvorschrift

pro Buntfarbe **Fr. 475.-** (Richtpreis) exkl. Fotolithos
10% Zuschlag auf Nettobetrag

Beilagen

Richtpreis 1 Blatt (2 Seiten A5) **Fr. 365.-**
(Anzahl beschränkt pro Ausgabe)
+ Kosten für Einstecken/Mitheften
+ Postbeilagegebühren

**Abonnenten-
Adressvermietung**
(1 maliger Gebrauch)

Fr. 160.- / 1000
+ Kosten für Verpacken/Spedieren

Insertat-Annahmeschluss
Format
Satzspiegel

ca. 3 Wochen vor Erscheinen
148 x 210 mm
122 x 186 mm
(4. UG = 122 x 168 mm)

Druckverfahren

Offset

Druckunterlagen

Fotolithos (Raster 48)
Klischees (Raster 40/48)
reprofähige, einteilige Vorlagen 1:1

Fonds 1973

Ausgleichsfonds für die Adoptivkindervermittlung

Abnahme 1973 Fr. 10356.45

Fr.

| | |
|---|------------------|
| Anlage-Sparkonto Nr. 731.900.6 Schweiz. Bankverein Bern | 87427.30 |
| Sparheft Nr. 26868 Schweiz. Volksbank Solothurn | 49714.80 |
| Obligation 6 $\frac{0}{100}$ Schweizerische Kantonalbanken | 5000.— |
| Obligation 6 $\frac{0}{100}$ Ersparniskasse Olten | 8000.— |
| Obligation 6 $\frac{0}{100}$ Ersparniskasse Olten | 7000.— |
| Obligation 5 $\frac{1}{4}$ $\frac{0}{100}$ Ersparniskasse Olten | 10000.— |
| Obligation 5 $\frac{1}{4}$ $\frac{0}{100}$ Gewerbekasse in Bern | 5000.— |
| Obligation 5 $\frac{1}{4}$ $\frac{0}{100}$ Gewerbekasse in Bern | 5000.— |
| Obligation 5 $\frac{0}{100}$ Schweizerische Eidgenossenschaft | 10000.— |
| Stand am 31. Dezember 1973 | <u>187142.10</u> |

Ausgleichsfonds Gartenbauschule Niederlenz

Abnahme 1973 Fr. 38634.05

| | |
|---|------------------|
| Einlagekonto Nr. 731.900 Schweiz. Bankverein Bern | 174225.70 |
| Sparheft Nr. 27566 Schweiz. Volksbank Solothurn | 6030.25 |
| Obligation 6 $\frac{0}{100}$ Ersparniskasse Olten | 3000.— |
| Obligation 5 $\frac{3}{4}$ $\frac{0}{100}$ Basellandsch. Kantonalbank | 5000.— |
| Obligation 5 $\frac{3}{4}$ $\frac{0}{100}$ Schaffhauser Kantonalbank | 5000.— |
| Obligation 5 $\frac{3}{4}$ $\frac{0}{100}$ St. Gallische Kantonalbank | 5000.— |
| Obligation 5 $\frac{3}{4}$ $\frac{0}{100}$ Thurgauische Kantonalbank | 5000.— |
| Obligation 5 $\frac{3}{4}$ $\frac{0}{100}$ Zürcher Kantonalbank | 5000.— |
| Obligation 5 $\frac{3}{4}$ $\frac{0}{100}$ Graubündner Kantonalbank | 5000.— |
| Obligation 5 $\frac{3}{4}$ $\frac{0}{100}$ Luzerner Kantonalbank | 5000.— |
| Obligation 5 $\frac{1}{4}$ $\frac{0}{100}$ Hypothekarkasse des Kt. Bern | 5000.— |
| Obligation 5 $\frac{0}{100}$ Schweiz. Volksbank | 5000.— |
| Stand am 31. Dezember 1973 | <u>228255.95</u> |

Fonds für zukünftige Aufgaben der Sektionen

Abnahme 1973 Fr. 3070.45

| | |
|---|-----------------|
| Sparheft Nr. 27567 Schweiz. Volksbank Solothurn | 73381.40 |
| Stand am 31. Dezember 1973 | <u>73381.40</u> |

Fonds zur freien Verfügung des Vereins

Zunahme 1973 Fr. 30922.—

| | |
|---|-----------------|
| Sparkonto Nr. 731900.1 Schweiz. Bankverein Bern | 283361.— |
| Stand am 31. Dezember 1973 | <u>283361.—</u> |

Stipendienfonds für Töchter der Gartenbauschule Niederlenz

Zunahme 1973 Fr. 344.80

| | |
|---|----------------|
| Sparbüchlein Nr. 17.218.012 Hypothekarbank Lenzburg | 8419.30 |
| Stand am 31. Dezember 1973 | <u>8419.30</u> |

Psychologie für Angehörige sozialer Berufe -

Psychiatriepfleger, Krankenpfleger,
Sozialarbeiter, Fürsorger!

Privates Psychologiestudium jetzt möglich!

Wir bieten:

Zeitsparenden, betont praxisnahen Kombi-
unterricht (Fernakademie + fakultative Wochen-
end- und Ferienseminare) - individuelle Studien-
betreuung - hochwertiges Lehrmaterial - klare
Gebührenordnung - alle Kurse ohne Vorbehalt
vierteljährlich kündbar!

Verlangen Sie nähere Auskünfte,
auch über die Abschlussmöglichkeiten bei:

PSYCHOLOGISCHES
BILDUNGSINSTITUT AG
BASEL

+
HEIDELBERG
Sekretariat
Binningerstrasse 19
4103 Bottmingen

Ich möchte ungezwungen und kostenlos über
Ihr Lehrprogramm informiert werden!

Name

Strasse

Wohnort

Reparaturfonds der Gärtnerei der Gartenbauschule Niederlenz
Zunahme 1973 Fr. 1796.65

Fr.

Sparheft Nr. 51.020.017 Hypothekarbank Lenzburg
Stand am 31. Dezember 1973

20083.35

20083.35

Legat Dr. Winzeler
Zunahme 1973 Fr. 144.95

Sparheft Nr. 36537 Schweiz. Volksbank Solothurn
Stand am 31. Dezember 1973

3945.80

3945.80

Baufonds Stiftung Ferienheim Mutter und Kind Waldstatt
Zunahme 1973 Fr. 146052.70

Sparkonto Nr. 731.900.5 Schweiz. Bankverein Bern
Stand am 31. Dezember 1973

275352.—

275352.—

Revisionsbericht

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen,

In Ausübung des uns übertragenen Mandates als Kontrollstelle Ihres Vereins haben wir heute die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1973 geprüft. Wir überzeugten uns, dass die Aktiven und Passiven des Vorjahres richtig auf neue Rechnung vorgetragen wurden. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Übereinstimmung mit den Abschlusszahlen der sauber und übersichtlich geführten Ruf-Buchhaltung. Rechnungsbelege und Bankauszüge lagen zur Prüfung lückenlos vor.

Das Kapitalkonto hat folgende Änderung erfahren:

Fr.

Stand am 31. Dezember 1972

156467.72

Stand am 31. Dezember 1973

156709.07

Einnahmenüberschuss

241.35

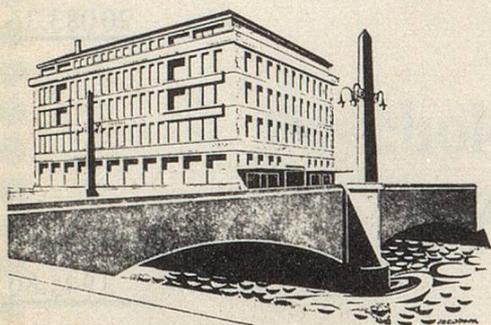
Die zweckbestimmten Fonds haben wir ebenfalls der Prüfung unterzogen und anhand der Bankauszüge folgende Vermögensbestände festgestellt:

| | |
|--|-----------|
| Ausgleichsfonds für die Adoptivkindervermittlung | 187142.10 |
| Ausgleichsfonds Gartenbauschule Niederlenz | 228255.95 |
| Fonds für zukünftige Aufgaben der Sektionen | 73381.40 |
| Fonds zur freien Verfügung des Vereins | 283361.— |
| Stipendienfonds für Töchter der Gartenbauschule | 8419.30 |
| Reparaturfonds der Gärtnerei Gartenbauschule | 20083.35 |
| Legat Dr. Winzeler | 3945.80 |
| Baufonds Stiftung Ferienheim Mutter und Kind | 275352.— |

Aufgrund unserer Prüfung empfehlen wir Ihnen, die Jahresrechnung 1973 unter Dechargeerteilung an die Kassierin zu genehmigen.

Die Bank,
die auch für Sie viel tun kann

Spar- + Leihkasse Thun



3604 Thun, Bälliz 64, Tel. 033 2 10 52
Filialen in Spiez und Gstaad
Agenturen in Heiligenschwendi und Lenk

Die alkoholfreien Gaststätten unserer Sektionen

empfehlen sich allen Mitgliedern für gute Verpflegung in jeder Preislage und gute Unterkunft

- LUZERN: **Alkoholf. Hotel-Rest. Krone**, Weinmarkt 12, Tel. 041 22 00 45
 Alkoholf. Hotel-Rest. Waldstätterhof, Zentralstr. 4, Tel. 041 22 91 66
- ROMANSHORN: **Alkoholf. Hotel-Rest. Schloss**, Tel. 071 63 10 27
- SOLOTHURN: **Alkoholf. Gasthaus Hirschen**, Hauptgasse 5, Tel. 065 2 28 64
- THUN: **Alkoholf. Hotel garni Thunerstube**, Bälliz 54, Tel. 033 2 99 52
- Sommerbetriebe: **Alkoholf. Restaurant Schloss Schadau**, Tel. 033 2 25 00
 Alkoholf. Strandbad-Restaurant, Tel. 033 2 37 74
-



Ihre Hotels in Zürich

garni, alkoholfrei, freundliche Atmosphäre

Seidenhof Sihlstrasse 7/9, Nähe Hauptbahnhof
8021 Zürich, Telefon 01 23 66 10

Zürichberg Orellistrasse 21, Höhenlage
8044 Zürich, Telefon 01 34 38 48

Rigiblick Germaniastrasse 99, Höhenlage
8044 Zürich, Telefon 01 26 42 14

Rütli Zähringerstrasse 43, Nähe Hauptbahnhof
8001 Zürich, Telefon 01 32 54 26

Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften
Mühlebachstrasse 86, 8032 Zürich, Telefon 01 34 14 85

ADKV Adoptivkindervermittlung

Betriebs- und Vermögensrechnung auf 31. Dezember 1973

Reguläre Einnahmen

| | |
|---------------------------------|-----------|
| Beiträge Sektionen SGF | 6 497.— |
| Gönnerkreis | 26 502.40 |
| Zentralkasse SGF | 2 000.— |
| Schweiz. Rückversicherung | 600.— |
| David-Rosenfeld-Stiftung | 500.— |
| Firma C. G., Basel | 200.— |
| Firma H., Lenzburg | 100.— |
| Firma K., Brugg | 200.— |
| Firma N., Vevey | 100.— |
| Schmid-Wörner-Stiftung | 600.— |
| Verschiedene Spenden | 1 145.— |
| Unkostenbeiträge Behörden | 2 550.— |
| Vermögensertrag | 931.55 |
| Verschiedenes | 129.10 |

Ausgaben

| | |
|------------------------------------|------------------------|
| Gehälter | 36 505.70 |
| AHV | 2 181.95 |
| Versicherungen | 255.90 |
| Miete, Reinigung, Elektrisch | 4 692.30 |
| Reisespesen | 2 060.05 |
| Porti und Telefon | 1 620.70 |
| Büromaterial | 825.40 |
| Verschiedenes | 858.35 |
| Kurse und Tagungen | 810.— |
| | <hr/> |
| | 42 055.05 49 810.35 |
| Betriebsdefizit | 7 755.30 |
| | <hr/> |
| | 49 810.35 49 810.35 |

Betriebsrechnung auf 31.12.1973

| | |
|--|------------------------|
| Reguläre Einnahmen total | 42 055.05 |
| Defizitbeitrag aus Ausgleichsfonds SGF | 15 100.— |
| Ausgaben total | 49 810.35 |
| Mehreinnahmen | 7 344.70 |
| | <hr/> |
| | 57 155.05 57 155.05 |

Vermögen am 31. Dezember 1973

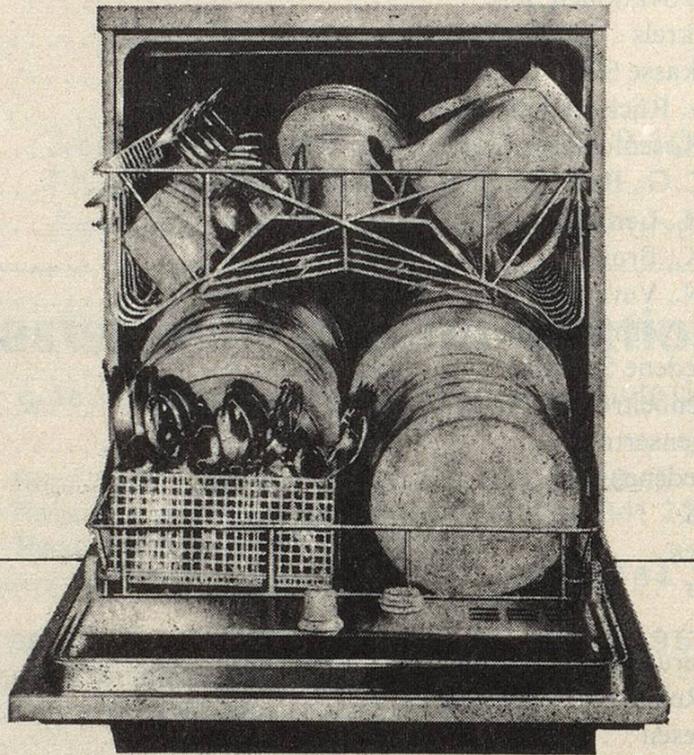
| | |
|-------------------------------------|-----------|
| Kassa | 87.55 |
| Postscheck | 941.20 |
| Betriebskapital | 972.25 |
| Reserve aus Ausgleichsfonds | 7 344.70 |
| Wertschriften | 10 000.— |
| | <hr/> |
| | 19 345.70 |
| Vermögen am 31. Dezember 1972 | 12 001.— |
| Vermögen am 31. Dezember 1973 | 19 345.70 |
| Vermögensvermehrung | 7 344.70 |

Merker

Geschirrwaschautomat

die grösste
Hilfe für jede
Hausfrau

- * Die Maschine reinigt und trocknet Ihr Geschirr
- * und reinigt auch sich selbst vollautomatisch.
- * Die Körbe sind voll ausziehbar, lassen sich darum leicht füllen
- * und fassen erstaunlich viel (je 7-8 Suppenteller, flache Teller, Dessertteller, Tassen mit Untersatz, Gläser und Bestecke).
- * Der Automat arbeitet ruhig und läuft leise.
- * Beste Schweizer Qualität.



Einbaumodell Fr. 2250.-. Freistehendes Modell mit Deckplatte aus unverwundlichem Kunstharz Fr. 2380.-.

berndorf
Bestecke für den täglichen Gebrauch

- pflegeleicht
- spülmaschinenfest

Berndorf Luzern
Tel. 041-22 47 91

MIKUTAN-

Salbe

gegen Ekzeme und entzündete Haut, für die Säuglings- und Kinderpflege.
Preis der Packung Fr. 3.-

In Apotheken und Drogerien

Hersteller:

G. Streuli + Co AG, 8730 Uznach



Hauert

GROSSAFFOLTERN/BERN

erhältlich in allen
Gärtnereien
Gartencenters
Fachgeschäften

Volldünger «Gartensegen», der ideale Garten- und Gemüsedünger, Blumendünger und reines Pflanzennährsalz Hauert

Vegesan Hauert, der hochprozentige, flüssige Volldünger zur Blatt- und Wurzeldüngung von Zierpflanzen, Gemüse und anderen Kulturen.

Beerendünger Ha-BEE, Rasendünger Ha-RAS

Netril Hauerts Rasendünger mit Unkrautvernichter

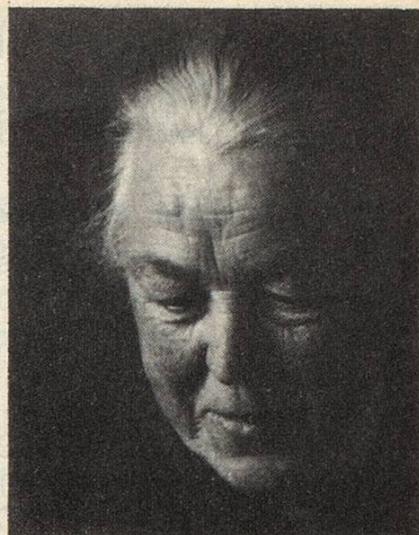
Rosendünger

Humist-Schnellkompostierungsmittel

Giftklasse 5 S (Warnung auf Packung beachten)

Frau Luise Boner, Malans, zum Gedenken

† 31 Januar 1974



Kurz vor Vollendung ihres 83 Lebensjahres entschlief in Malans nach schwerer Krankheit Frau Luise Boner. Für viele Bündner gemeinnützige Frauen talein und -aus war sie keine Unbekannte. Auch wenn es in den letzten Jahren etwas stiller um sie geworden war, so bleibt ihr segensreiches Wirken unvergessen.

Während neun Jahren, von 1944 bis 1953, leitete sie die Geschicke des Bündner Kantonalverbandes des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins. In vorbildlicher Weise stand sie diesem vor. Keine Arbeit war ihr zuviel. Was sie in Angriff nahm, plante und organisierte, war stets klug durchdacht. Sie verstand es, die kantonalen Versammlungen mit dem Beizug ausgewiesener Referenten anregend und interessant zu gestalten. Mit ihrer Offenheit und spontanen Meinungsäußerung belebte sie manche Diskussion. Ihr Wort hatte Gewicht. Sie wusste genau, wo sie den Hebel ansetzen musste, um sich Gehör zu verschaffen, sei dies bei der Gemeindebehörde oder beim Zentralvorstand, wenn es darum ging, eine Neuanschaffung für eine Sektion oder den eigenen Verein zu finanzieren. An den schweizerischen Zusammenkünften fehlte sie nie. Sie folgte den Verhandlungen mit der ihr eigenen Begeisterung für die gemeinnützige Sache. Sie war dort durch Jahre hindurch eine bekannte und gerngesehene Persönlichkeit, die gerade durch ihre Bescheidenheit sowie ihr umfangreiches praktisches Wissen sich Sympathien schuf. Ihr Urteil war, wenn auch nicht immer angenehm, so doch stets gerecht. Daneben führte sie eine gewandte Feder, erledigte ihre Post beispielhaft speditiv. Sehr in Anspruch nahm sie jeweils die Militärsockenwolleverteilung des EMD, die noch heute als Heimarbeit gedacht ist und von einem Vorstandsmitglied betreut wird. Im Wissen, dass sie damit vielen nicht auf Rosen gebetteten Frauen einen finanziellen Zustupf verschaffen konnte, ging sie jedes Jahr wieder mit frischem Elan ans Verteilen des nicht unbeachtlichen Wollberges.

Daneben war sie natürlich auch Hausfrau und Mutter und in dieser Eigenschaft bestrebt, auch diesen Pflichten gerecht zu werden. Kein Bittender ging ohne Rat von ihrer Tür. Ihren Besuchern war sie eine aufgeschlossene, verständnisvolle Gastgeberin. Erholung bedeutete ihr ihr Garten, in dem man sie vom Frühjahr bis zum Herbst eifrig an der Arbeit fand. Kein Besucher ging, ohne mit Blumen beschenkt zu werden, von dannen. Mit ihrer Güte und Freude am Schenken hat sie sich zeitlebens immer wieder neue Freunde geschaffen.

Es isch nümme die Zyt, wo alben isch gsy

Bärdütschi Gschichte us der Jugetzyt
vom

Johann Ramseier

Ein heiteres Buch, das vielen Freude bereiten wird (siehe Besprechung in Nr. 12/1973 des «Zentralblattes» SGF).

Erhältlich im Buchhandel zum Preis von Fr. 15.90 (Auslieferung: Buchdruckerei Stäfa)

**Das gemütliche Haus
mit Tradition**

Hotel-Restaurant

Falken, Thun

am Thunersee
zwischen Bern und Interlaken
Direkt an der Aare
Gemütliche Falkenstube
Zwei gedeckte Aareterrassen
Tages-Pauschalpreis ab Fr. 50.-
auch vegetarische Menüs
Eignet sich für Ferien

R. + H. Hunziker-Ritschard
Inhaber
Telefon 033 2 61 21



Hotel *Eden Elisabeth*

Offen: 1. April bis 31. Oktober

Auf Wunsch
Diät

**Heizbares
Schwimmbad**



Reduzierte
Spezialpreise
für
Rentner(innen)

Reduzierte **Aussersaisonpreise** Frühjahr
und Herbst
Fürsorge + reduzierte Spezialpreise für
Seniorinnen

RESTAURANT Gunten/Thunersee Telefon 033 51 15 12

BUDGETBERATUNG

diskret, fachgerecht für alle Haushaltfinanzfragen –
unbeschwerter leben, Geld noch besser einteilen
mit der

ETA-Budgetkassette

kompl. mit Ausgabenbuch + Richtbudget nur
Fr. 36.- inkl. Porto
Ideales Geschenk für jedermann!

Alles über das Geld in der **ETA-Finanzmappe** für
Brautleute und junge Ehepaare nur

Fr. 15.- inkl. Porto, Vorauszlg. PC-Kto. 46 - 4355

Wir empfehlen uns für Kurse + Vorträge!

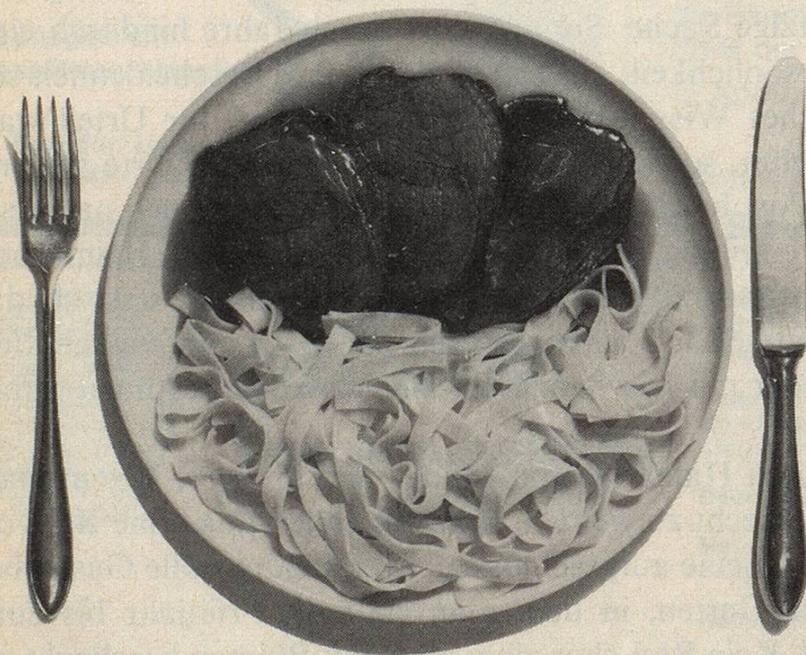
Auskünfte + Unterlagen von

Institut für Haushaltplanung, T. Frösch-Suter,
4800 Zofingen, Postfach 56 Tel. 062 51 22 25

SHC

MENU-DIENST

Die modernste Küche Europas kocht auch für Sie!



**Lohnt es sich, die Betriebsverpflegung sel-
ber zuzubereiten?**

**Was kostet eine eigene, gut ausgebaute
Küche?**

Diese Fragen drängen sich manchem Unter-
nehmer auf, dieses Problem stellt sich einer
Kantine, Mensa, einem Personalrestaurant
ebenso sehr wie einer öffentlichen Institu-
tion. Der SHC Menü Dienst bietet eine ein-
fache, finanziell interessante Lösung:

Fertigmenüs, individuell hergestellt, frisch
gekocht, sind ausgezeichnet und gesund,
hinsichtlich Qualität und Aussehen einer bei
Ihnen zubereiteten Mahlzeit in nichts nach-
stehend.

Auf Wunsch können auch arbeitsintensive
Komponenten geliefert werden, frisch, rasch
und zuverlässig, eine wirkliche Entlastung
für Sie.

Lassen Sie sich informieren. Der SHC Menü
Dienst berät Sie sachlich und wirtschaftlich.

- Senden Sie uns bitte
Informationen. Ich wünsche einen
unverbindlichen Besuch
Ihres Mitarbeiters.
- Ich wünsche einen
Besuch in der SHC.

Name _____

Adresse _____

Ort _____

Auch nach ihrem Rücktritt aus dem bündnerischen Kantonalvorstand, dessen Ehrenmitglied sie wurde, blieb sie dem Verband weiterhin treu. Sie nahm regen Anteil am Geschehen in demselben und war ihrer Nachfolgerin eine wertvolle Beraterin.

Als junge Postgehilfin hatte sie ihr Weg aus dem aargauischen Möriken an ihre erste Stelle nach Malans geführt. Dort fand sie ihren Lebengefährten, wurde heimisch und verblieb hier bis zu ihrem Lebensende. Bereits im Jahre 1916 wurde sie Mitglied des dortigen Frauenvereins. Diesem hat sie viele Jahre treu und oft unter Hintansetzung ihrer eigenen Pflichten gedient. Mit der ihr eigenen Begeisterung und einem nicht nachlassenden Kämpferwillen hat sie diesen gefördert. Über Schwierigkeiten, die sich auch ihr in den Weg stellten, halfen ihr ihr gutes Naturell sowie das Verständnis ihres Mannes hinweg. Sie setzte sich für die Gründung des Kindergartens ein und organisierte die Heimpflege.

Es ist klar, dass ihr sehr bald einmal verantwortungsvolle Aufgaben übertragen wurden. Während 6 Jahren amte sie als Aktuarin, später dann stand sie dem Verein als Präsidentin vor. In ihrer Eigenschaft als Kantonalpräsidentin kamen ihr die Erfahrungen bei der Führung eines kleinen Vereins sehr zustatten. Doch diese Doppelaufgabe behagte ihr auf die Länge nicht. Sie war froh, als sie eine willige Nachfolgerin fand, die die Aufgaben der Malanser Sektion übernahm.

Mit ihren Angehörigen trauern nicht nur Frauen in den verschiedenen Sektionen um eine tatkräftige Pionierin, sondern viele Mitmenschen, denen sie zeitlebens mit Rat und Tat beigestanden hat. Dankbar blicken wir zurück auf das, was sie zu Nutz und Frommen der Allgemeinheit und der Frauenvereine im besonderen geleistet hat. Ihr Vorbild soll uns eine Leuchte sein und ein immerwährender Ansporn in unserer gemeinnützigen Arbeit. Wir werden Frau Luise Boner in liebevoller Erinnerung behalten.

dt.

10 Jahre Lebenskundewochen in Rüdlingen

10 Jahre lang 10 Wochen mit den Niederlenerinnen in Rüdlingen. Ein ungeheurer Sturzbach von erlebtem Leben zieht in meiner Erinnerung vorüber. Jede einzelne Stunde des Zusammenseins mit den stets wechselnden Mädchengruppen brachte Neues, Schönes, Überraschendes, Ungeahntes.

Wir sangen, tanzten, lachten, malten, diskutierten, musizierten, wurden Kinder, träumten, sagten wahr, waren ernsthaft Ringende, Suchende. Wir wanderten eine kurze Wegstrecke zusammen als Menschen, die miteinander unterwegs sind.

Rüdlingen hat Stärke, Mut und Zuversicht in junge Menschenherzen getragen.

Rüdlingen gab einzelne Bausteine mit. Hoffen wir, dass diese für viele mit zum Fundament eines tragenden, auf Fels gebauten Lebenshauses mit der Inschrift «Werde eine königliche Dienerin» werden.

Etwa 120 Mädchen waren insgesamt in Rüdlingen. Ich denke zurück an den Geist, den die Mädchen aus der Tscheps (Gartenbauschule) mitbringen und aus-



Hypothekarkasse des Kantons Bern

Staatsgarantie Change
3011 Bern, Schwanengasse 2,
Telefon 031 22 72 31

Ihre Bank im Zentrum



Die Gemeinnützigen Frauenvereine Thun und Strättligen empfehlen ihre alkoholfreien Betriebe

Hotel Thunerstube garni

Bälliz 54, 3600 Thun (Schuhhaus Bally Capitol), Tel. 033 2 2500

- geräumige, freundliche Zimmer mit fliessendem Warm- und Kaltwasser
- teilweise auch mit Dusche oder Bad
- schöner Aufenthaltsraum
- vorteilhafte Zimmerpreise ab Fr.21.– pro Person

Schloss Schadau

alkoholfreies Restaurant

- in grossem Park direkt am See
- Aussichtsterrasse
- gute Küche
- Eisspezialitäten

Telefon 033 2 2500

Schweizerische Stiftung zur Förderung von Gemeindestuben und Gemeindehäusern

In der ganzen Schweiz gibt es alkoholfreie Hotels und Restaurants, die nach den gleichen Grundsätzen geführt werden wie die Betriebe der Gemeinnützigen Frauenvereine Thun und Strättligen:

- **Gastfreundschaft** für alt und jung
- **Gesunde, moderne und doch nicht teure Angebote**
- **Aufnahme von Gesellschaften** mit einfachen und mit anspruchsvollen Wünschen

Die Liste aller dieser Betriebe erhalten Sie bei der

**Schweiz. Stiftung
für Gemeindestuben
Postfach 187, 8039 Zürich
Tel. 01 36 20 40**

strahlen. Immer wieder staunte ich: ein Stall voll junger Weiblein im sogenannten schwierigsten Alter, welche sich so gut vertragen und gewohnt sind, in kameradschaftlichster Weise Rücksicht aufeinander zu nehmen! Dies sei zu Ehren der Leitung und der betreuenden Kräfte in der Gartenbauschule zu Buch gegeben.

Heute wirken Hunderte von Frauen als ehemalige Niederlenerinnen in Beruf, Haus und Hof. Wenn ich mir vorstelle, welche Kraftquelle und welche Leuchten für sie alle ihre Niederlener Jahre darstellen, so möchte ich festhalten, dass all die Saat, welche in allen Treuen nun während Jahrzehnten in junge Herzen gesät wurde, aufgegangen ist und vielfältig Frucht getragen hat. Ist dies Säen nicht im besten Sinn des Wortes gemeinnützig?

Die Wochen in Rüdlingen gehen weiter

Ich persönlich nehme Abschied und möchte Sie alle an einem köstlichen Geschenk teilhaben lassen. Es sind Gedanken einer «Ehemaligen», die mich neulich brieflich erreichten:

«Das Leben ist lebenswert! Ich werde es geniessen, jede Sekunde, denn Zeit ist das Grosse, was wir Menschen erhalten haben – wenn wir sie zu nutzen wissen. Leben und lieben, lieben lernen, denn Liebe ist des Rätsels Schlüssel!»

Sabi Hänni, Ebmatingen

6 Gemälde-Ausstellung in Trubschachen

Vielfältige Schweiz, Historisches und Neueres, 22. Juni bis 14. Juli 1974

Unsere Ausstellungen «Schweizer Maler», welche seit 10 Jahren regelmässig alle zwei Jahre stattfinden, vermochten bis dahin jedesmal über 10000 Besucher anzulocken. Diese Tradition bedeutet für uns eine hohe Verpflichtung. Längst sind wir wieder an der Arbeit, Bilder für die 6. Ausstellung zu finden, deren Bogen in künstlerischer Hinsicht sehr weit gespannt ist und, so hoffen wir, auch höchsten Genuss bieten wird.

Nachdem wir bisher Maler berücksichtigt haben, die eine bestimmte Region behandelten – 1972 Graubünden und Tessin, 1970 das Welschland und vorher Basler Künstler –, so möchten wir dieses Jahr die ganze Schweiz in ihrer Vielfalt zeigen. Eine Vielfalt, welche nicht nur die rein geographischen Unterschiede unseres Landes zeigt, sondern auch durch die verschiedenen Auffassungen der 15 ausgewählten Künstler aus älterer und neuerer Zeit (Amiet, Anker, Buchser, Buri, Gubler, Hodler, Morgenthaler und andere) sichtbar wird.

Wir freuen uns, wenn wieder viele alte Freunde unserer Ausstellungen, auch Schulen und Vereine, einen Ausflug ins Emmental planen. Hoffentlich schliessen sich ihnen viele neue Interessenten an, welche die Vielfalt unserer Schweizer Maler besonders lieben. Wir zeigen Kunstwerke aus privatem und öffentlichem Besitz. Die ganze Bevölkerung unseres Dorfes hilft wieder mit, damit diese grosse Ausstellung gewagt und durchgeführt werden kann.

Das Organisationskomitee

Öffnungszeiten in beiden Schulhäusern: täglich, werktags von 13 bis 21 Uhr, sonntags von 10 bis 21 Uhr.

LAUB Häkel-ABC 75
Lehrgang und Modelle



Dieses neue Handarbeitsheft

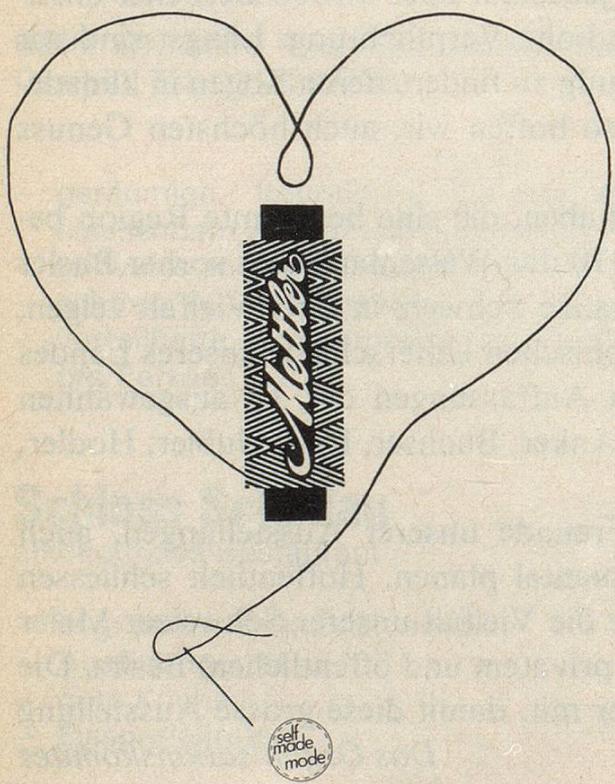
leistet einen Beitrag zur kreativen Gestaltung der Freizeit. Häkeln, die kunstvolle Handarbeit, macht und schenkt Freude.

Pointen aus dem Inhalt:
Mode, Tischtücher und Sets, Läufer, Taschen, Kissen, Badezimmerdetails, Topflappen.

Verlangen Sie das neue Sonderheft im Fachgeschäft oder mit Fr. 4.60 in Briefmarken bei



LANG & CIE.
6260 REIDEN



Damit Nähen Spass macht

Die Tasse

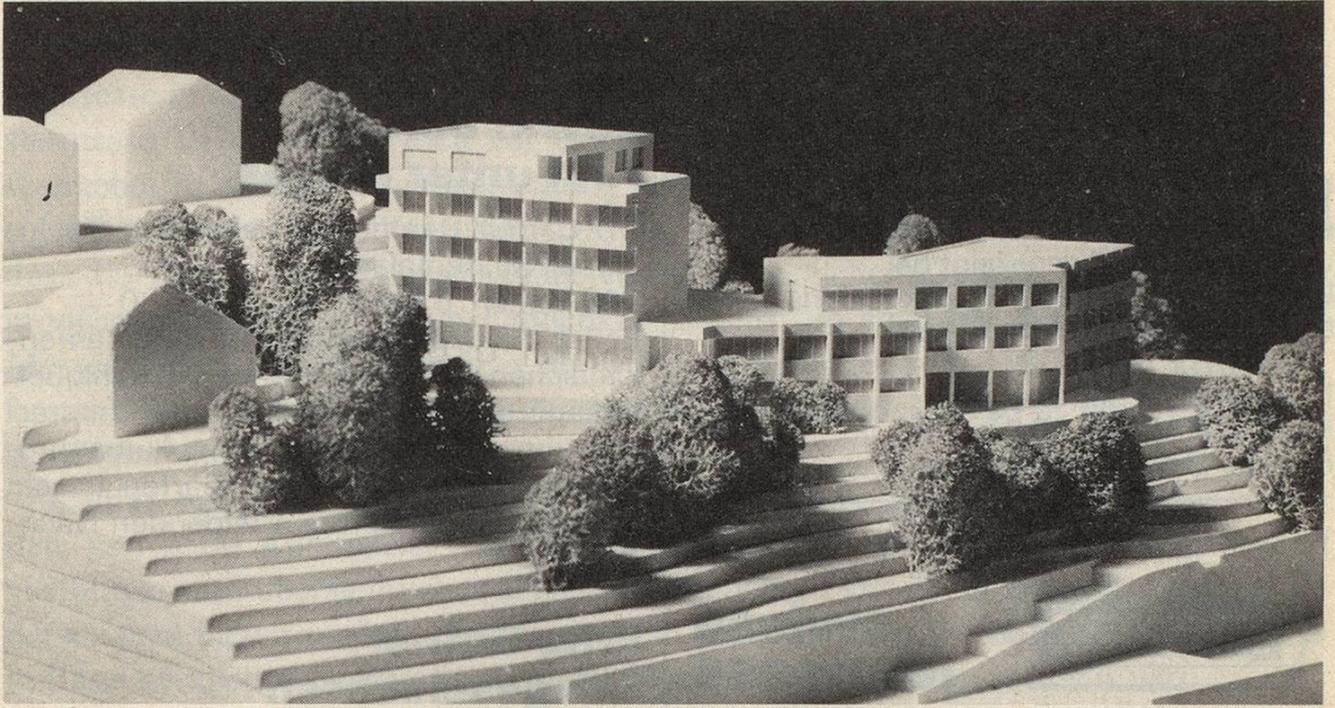
NEUROCA

am Morgen
und am Abend
bekommt den Kindern
und schmeckt den Eltern

NEUROCA das köstlich kräftig schmeckende Familiengetränk aus wertvollen Getreidekörnern und Früchten ohne chemische Zusätze bereitet, wird einfach in heissem Wasser oder Milch aufgelöst.



Fabrik neuzeitlicher
Nahrungsmittel Gland VD



«Für Mutter und Kind»

Das Neubauprojekt für ein Ferienheim in Waldstatt AR

beb. In den vergangenen 40 Jahren fanden im Ferienheim für Mutter und Kind zahllose Mütter mit ihren Kindern in gesunder Luft geruhsame Erholungsferien zu günstigen Bedingungen. Körperlich Erschöpfte, Rekonvaleszente, Frauen aus schwierigen Verhältnissen, ledige Mütter, in Scheidung Begriffene suchten hier neue Kraft. Seit 1970 konnte die Fortführung des in den veralteten Gebäulichkeiten erschwerten Betriebes nicht länger verantwortet werden. Eine Anpassung an die heutigen Erfordernisse, an Hygiene und Komfort wurde unvermeidlich.

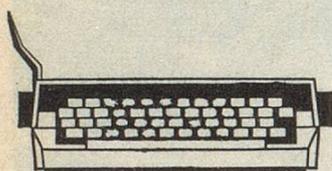
Das von Max Rohner, dipl. Architekt ETH/SIA, Herisau, verfasste, funktionsgerechte Neubauprojekt verspricht eine optimale Lösung aller technischen Betriebsprobleme und gleichzeitig eine behagliche Wohnlichkeit. Separate Mütter-, Kinder- und Personalabteilungen sollen 21 Müttern, 24 Kindern und 6 Säuglingen eine bequeme Unterkunft bieten. Das schöne Grundstück wird geschickt ausgenützt und die Lärmzone für die Spielplätze der Kinder von der Ruhezone für die Mütter getrennt. Die Kosten für den Neubau belaufen sich auf 3,26 Millionen Franken, Basis 1973. Für die Finanzierung wurden keine Hypotheken in Betracht gezogen, weil eine Zinsenlast zu dauernden Betriebsdefiziten der Heimrechnung führen müsste. Überdies sollen die Pensionspreise wegen des gemeinnützigen Charakters der Stiftung auch in Zukunft möglichst tiefgehalten werden. Die Stiftung ist deshalb auf das Wohlwollen breiter Bevölkerungskreise angewiesen und hofft auf namhafte Spenden auf Postscheckkonto ZH 80-13747 oder durch Zeichnung von Verpflichtungsscheinen, die erst bei Baubeginn fällig werden (erhältlich beim Sekretariat der Stiftung Schweiz. Ferienheime «Für Mutter und Kind», Bleicherweg 18, Zürich).

Achten Sie auf Ihre Gesundheit!

IPASIN

-TONIKUM beruhigt Herz und Nerven – ist angezeigt bei Übermüdung, Nervosität, Zirkulationsstörungen und Schlaflosigkeit

In Apotheken und Drogerien
Kur Fr. 19.80 / Fr. 10.80
Pharma-Singer Niederurnen

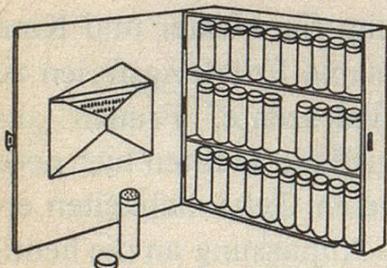


swissa jeunesse

Elegant, präzise, grundsolid – die Wahl der Zufriedenen

Verkauf durch den Fachhandel

Aug. Birchmeiers Söhne
Schreibmaschinenfabrik
4853 Murgenthal – Tel. 063 92424



Gewürz-Apotheke

Enthält die 30 wichtigsten Gewürze zum Kochen und Backen nebst ausführl. Gebrauchsanweisung.

Apotheke Dr. U. Münzel, Baden

Badstrasse 5, Telefon 056 22 64 04, 5401 Baden

Aus unserem Frühjahrs-Programm

Edwin Barton: Arzt unter Mayas

Dr. Carroll Behrhorsts Leben für die Indianer Guatemalas

198 Seiten, 8 Fotos, Leinen 22.80

Es ist die Lebensgeschichte eines amerikanischen Arztes, der bei den Cakchiquel-Indianern gegen Krankheit und Unterernährung kämpft. Auch sein Aufbauprogramm mit Brunnen und Gärten ist ein Beispiel seiner Hilfe am leidenden Nächsten.

Fritz Gafner: Zeitgeschichten

96 Seiten, Grossdruck, gebunden 9.80

Kindheits- und Lebenserinnerungen des Conrad-Ferdinand-Meyer-Preisträgers, heute Pfarrer in Winterthur.

Friedrich-Reinhardt-Verlag, Basel

GESUNDER SCHLAF



roviva MATRATZEN

Bezugsquellennachweis:
ROTH & CIE 4705 Wangen a. d. A.
Tel. 065 96222



Einwohner-Ersparniskasse Bern

3000 Bern 7, Amthausgasse 14, Telefon 031 22 30 38

Berns älteste
öffentliche Sparkasse

Sparheft
Depotheft
Jugendsparheft

4¼ % Zins
4¾ % Zins
5¼ % Zins

Willkomm zur Schweizer Mustermesse 1974

«Messe in einer veränderten Zeit» – das kann als Stichwort für die Schweizer Mustermesse 1974 gelten. Noch vor einem Jahr begegneten die Einkäufer dem Messeangebot in anderer Grundeinstellung als heute. Es war vielfach das Denken einer eigentlichen Überfluss-Wirtschaft. Das hat sich gründlich geändert. Die Erkenntnis, dass die Güter unseres kleinen Planeten nur in endlichen Mengen vorrätig sind, hat in vielen Bereichen zu einem Umdenken geführt. So steht der Besucher auch dem Messeangebot anders gegenüber als während mancher Jahre. Er wählt kritischer, kostenbewusster und zieht auch umweltbezogene Überlegungen in seinen Kaufentscheid mit ein.

Kaufen heisst wählen. Wahl setzt Auswahl voraus. An der Messe ist sie zu finden, von 2500 Ausstellern auf 170 000 m² Ausstellungsfläche dargeboten: breiter, vielfältiger und übersichtlicher als an jedem anderen Ort. Zahlreiche attraktive Sonderschauen bieten zusätzliche Information. Seien Sie vom 30. März bis 8. April 1974 in Basel herzlich willkommen zu einem Messebesuch, der zum Erlebnis wird.

Auch wir tragen die Frauen auf Händen!



Gewerbetekasse in Bern

Handels- und Hypothekenbank, Bahnhofplatz 7, Tel. 031 22 45 11
Agentur Steinhölzli, 3097 Liebefeld, Kirchstrasse 2 A
(neben Brauerei Hess AG), Tel. 031 53 86 66
Agentur Ostermundigen, Bernstrasse 32, Tel. 031 51 84 84

Liebe Leserinnen,

Das «Zentralblatt» braucht weitere
Abonnentinnen. Bitte beachten Sie Seite 102.

Vielen Dank!

Liebe Leserinnen,

Helfen Sie uns bitte, weitere Abonnentinnen für das «Zentralblatt» zu gewinnen!

Sie wissen ja: der Abonnementspreis ist so niedrig angesetzt, dass es jedem Mitglied möglich sein sollte, das Blatt zu abonnieren

Nur: niedriger Preis = niedrige Einnahmen

Aber: höhere Abonnentenzahl = günstigerer Druckpreis pro Exemplar!

Das Problem ist also lösbar! Nennen Sie uns doch bitte die Namen von Ihnen bekannten Vereinsmitgliedern, die das «Zentralblatt» noch nicht abonniert haben. Wir möchten sie mit einer Probenummer bedienen (keine Nachnahmen, kein Vertreterbesuch). Vielen Dank im voraus!

Ihre Zentralpräsidentin
B. Steinmann-Wichser

Bitte abtrennen und einsenden an: Frau A. Jost
Hofmeisterstr. 19, 3006 Bern

Bitte senden Sie je 1 Probenummer des «Zentralblattes» an:

Name: _____ Strasse, Nr. _____ PLZ/Ort _____

Dish-Lav ist Nr.1 in der Schweiz



Ihr Geschirrwash-
automat erfährt eine
sprunghafte Aufwertung
dank Dish-Lav und
Dish-Lav liquid.

Gepflegteres Geschirr
mit Dish-Lav.

STEINFELS

AZ 3084 Wabern

MÜLLER RÜSCHLIKON



Jean Palaiseul
Gesund sein!
Erprobte Heilmethoden. 308 S.
Glasierter Pappband 29.80
ISBN 3-275-00500-6

Der Autor stellt wenig bekannte oder fast vergessene Heilmethoden vor, welche als sinnvolle Ergänzung der Schulmedizin gelten dürfen. Sein Buch enthält fundierte Berichte von Aerzten und Kliniken, die mit solchen Behandlungen bemerkenswerte Erfolge erzielten.



Dr. med. Robert G. Jackson
Nie mehr krank sein!
Das Geheimnis langen Lebens.
Bearbeitet und herausgegeben von Dr. R. Bircher, Zürich.
20. Auflage. 288 S.
Leinen 22.80
ISBN 3-275-00157-4

Ein Buch, das uns nicht nur sagt, wie wir mit Zivilisationskrankheiten fertig werden, sondern das uns auch noch Möglichkeiten aufzeigt, wie wir Gesundheit und Lebensfreude bis ins höchste Alter bewahren können.



Dr. med. Peter J. Steincrohn
Schlafen können!
Ein Lehrbuch. 148 S.
Glasierter Pappband 17.80
ISBN 3-275-00502-2

Jeder Mensch, der nicht genügend Schlaf bekommt, gerät früher oder später in das quälende Stadium von Nervosität, Ungeduld und Leistungsschwäche. Dr. Steincrohn kennt als praktischer Arzt alle Formen einer gestörten Nachtruhe und bietet, je nach Ursache, Rat und Hilfe.



Dr. med. M. Strauss
Intimberater für die Frau
Störungen, Ursachen, Heilung.
Völlig neu überarbeitete 3. Auflage. 157 S. 36 Zeichnungen.
Glasierter Pappband 16.80
ISBN 3-275-00459-X

Die ärztliche Erfahrung zeigt immer wieder, wie wenig die meisten Frauen von den wichtigsten körperlichen Vorgängen wissen, ganz zu schweigen von Störungen und Krankheiten ihres Organismus. Der vorliegende Berater erklärt diese Dinge klar und ermöglicht der Leserin die Selbstkontrolle.



Rebecca Greer
Die erfolgreiche Frau
in Gesellschaft, Liebe und Beruf. 196 S. Leinen 19.80
ISBN 3-275-00442-5

Die Autorin ist durchaus fürs Heiraten – nur will sie die Zeit «davor» nicht als lästige Wartezeit verstanden wissen. Mit ungezwungenem Humor berichtet sie z. B. über Berufs- und Stellenwahl, Freundschaften, Hobbys und die Gestaltung des eigenen Heims.

Albert Müller Verlag

CH - 8803 Rüschiikon